

# Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 8. April, 1886.

Nummer 22.

## Texas.

San Marcos, 6. April. Die heutige stattgehabte Wahl der City-Officers hat folgendes Resultat ergeben: Mayor: Wm. Giesen, mit bedeutender Mehrheit wiedergewählt.

City-Marshal: Wm. Dwell  
City-Assessor u. Collector: D. P. Hopkins.  
Secretary: W. Hull.  
Engineer: J. C. Britchett.  
Als Obermann haben die früheren ihren Rang behauptet, außer in der 3ten Ward, wo Dan. Hoibenz als Stadtrath mit großer Majorität auserkoren wurde. Der „Schwarz“ Mann hat als Stimmvieh für den City-Marshal ausgezeichnet seine Schuldigkeit getan, jetzt wird er wohl denselben Dank wie der berühmte Mohr von Tunis erhalten. Allerdings ist das „Geiß“ reich für ihn zwei Tage in Strömen geflossen und das ist ja für solche Sachen ausschlaggebend. Die Hauptsache ist, daß das Ruder in guter Hand geblieben und kann man zur Wiederwahl des Bürgermeisters sowohl ihm als auch der Stadt herzlich gratulieren.

In der am 20. d. M. in Dallas stattgefundenen Generalsversammlung der Ärzte des Staates Texas hat die medizinische Gesellschaft in San Antonio unseren hier allgemein als vorzüglichsten Arzt bekannten Dr. Myers als Delegaten erwählt, sie auf der genannten Versammlung würdig zu vertreten. Nach seiner Rückkehr von da wird der Doktor leider nach dem Vorbescheid überfiedeln, wozu wir ihm, den wir mit Bedauern aus unserer Mitte scheiden sehen, den bestmöglichen Erfolg wünschen.

Zwischen Wichita Falls und Harold wird eine neue Stadt, Clara genannt, angelegt werden. Ueber 100 Immigrant-Familien aus Deutschland und Oesterreich werden noch in diesem Jahre dorthin eintreffen. Ueber 30 Familien haben sich dort bereits angesiedelt.

Houston, 5. April. Der reguläre demokratische Kandidat Dav. C. Smith wurde als Mayor gegen den des Bürger-Tickets W. R. Baker erwählt. Die Wahl soll contestirt werden.

Palentine, 6. April. Alles ist ruhig hier. In den Werkstätten fehlen nur zwei Schmiede. Viele Striker meldeten sich zur Arbeit. Heute telegraphirte an Gould: „250 Hufe laufen auf dem System; 76 mehr sind fertig dies zu thun. Anmeldungen zur Arbeit sind zahlreicher als an irgend einem Tage seit dem Streik.“

Fort Worth, 6. April. Gestern Abend wurde eine Konferenz der Bürger und der Repräsentanten der Arbeiter gehalten, an der Gov. Ireland Theil nahm.

Die Grayson Rifles, Decatur Guards und Staatsstruppen haben die Stadt verlassen, so daß nur die beiden Ranger-Compagnien zurückblieben. Die Bürger fürchten fernere Gefährlichkeiten.

Die Arbeiter erklärten in einer Versammlung, daß sie dem Befehle gehorsame Bürger seien, mit ihren Familien 12,000 der Erweiterung von Fort Worth bilden und einige der größten Eigenthumsbesitzer zu ihnen gehören. Sie verdammen alle Gefährlichkeiten und verlangen, daß die Obrigkeit alle Beamten oder Personen entferne, welche selbst keinen geschicklichen Charakter haben und auf irgend eine Weise die Befehle ihres Landes übertreten.

Die Hufe gingen regelmäßig und auf den Bahnhöfen...

## Ausland.

Berlin, 1. April. Heute ist Fürst Bismarck 71. Jahre alt geworden. Er empfing den Besuch des Kronprinzen und dessen Sohnes, Prinz Wilhelm, welche ihn persönlich ihren Glückwunsch abstatten. Zahllose Glückwunsch-Depeschen und Briefe liefen ein und viele Geburtstagsgeschenke. Viele Personen überbrachten ihre Glückwünsche persönlich.

Berlin, 31. März. Der Reichstag hat heute den Antrag auf Verlängerung des Sozialistengesetzes auf zwei Jahre angenommen. Während der Debatte sagte Bismarck, daß Babels Bemerkungen über Ermordung von Monarchen, wobei er den Mordmord zu einem Theile seines Programms mache, zu der Verlängerung des Gesetzes berechtige. Babel sagte zur Berechtigung, daß seine Bemerkung über die Ermordung des Jaren vom Kanzler unrichtig ausgelegt worden sei. Bismarck verlas darauf den stenographischen Bericht, um zu beweisen, daß er Babels Rede richtig angeführt habe. Dann sagte er zu Babel: „Es hängt also nur von Ihrer theoretischen Auslegung ab, ob hier derselbe Zustand der Dinge herrschen soll wie in Rußland.“ Sie halten die Ermordung eines Fürsten unter gewissen Umständen für gerechtfertigt. Ausnahme-Gesetze sind daher unumgänglich erforderlich.“ Der Antrag wurde mit 173 gegen 246 Stimmen angenommen.

London, 1. April. Die heutige „Daily News“ verlangt von der Regierung über die von New York kommende Nachricht, daß englische Contractoren und Beamte finanziell an dem Bau der neuen Schiffe für die amerikanische Flotte theilhaftig sind. Die „Daily News“ befürchtet ihre Forderung auf einem Artikel der New Yorker „Nautical Gazette“ vom 6. März. Der Artikel sagte unter Anderm, daß die neuen Kreuzer für die amerikanische Flotte von einem Syndicat entworfen würden, dem R. Barnaby, der frühere Chef-Constructeur der englischen Flotte, White, sein Nachfolger, u. die Firma Wm. Armstrong & Co. angehören.

London, 1. April. Heute Nachmittag fand eine Cabinets-Sitzung statt. Gerichtsweise verlautet, daß Gladstone die weitergehenden Forderungen seiner irischen Politik aufgeben will. Die „Ball Mall Gazette“ warnt Gladstone, daß seine Anhänger nicht weiter gehen werden, als Irland eine Regierung wie die der einzelnen Staaten der amerikanischen Union zu bewilligen.

London, 1. April. In der Versammlung der Cunard-Dampferlinie sagte Burns, einer der Directoren, daß Collier, der Kapitän der untergegangenen „Oregon“, ihm gesagt habe, es sei außer allem Zweifel, daß der Untergang durch den Zusammenstoß mit einem Schoner herbeigeführt worden sei. Collier habe ferner erklärt, daß unter der Mannschaft die beste Disciplin geherrscht habe. Sieben Decker hätten sich auf ein Boot gestürzt, hätten sich aber auf Befehl der Officiere zurückgezogen.

Queenstown, 1. April. Der White Star-Dampfer „Britannic“, welcher von hier am 26. März nach New York abgehe, ist mit zerbrochener Welle hierher zurückgekehrt.

London, 1. April. H. S. Wel und Jesse Collings, liberale Abgeordnete für Ipswich, sind wegen ungeleglicher Wahlmänner ihrer Siege verurtheilt worden.

London, 1. April. Es verlautet, daß Rußland den Mächten angekündigt habe, es werde Bulgarien besetzen, wenn Fürst Alexander sich endgültig weigern sollte, nur auf fünf Jahre das Gouverneuramt von Thracien anzunehmen.

Paris, 11. April. Aus Annam einlaufende Depeschen melden neue Verfolgungen gegen die katholischen Missionäre und ihre Tausende in der Provinz Quang-bing. 442 Personen sollen getödtet worden sein.

Rom, 1. April. Der Papst wird im nächsten Conclavium auf die Unruhen in Belgien und Frankreich als einen Beweis hinweisen, daß religiöse Erziehung notwendig ist, um die Moralität und den Gehorsam gegen die Obrigkeiten zu lehren.

Rom, 1. April. Der Papst wünschte die Ostermesse in der Peterskirche zu feiern, aber wegen des Widerstandes der Extremen im Cardinals-Collegium ist beschlossen worden, daß der Papst dieselbe in der Basilika bei geschlossenen Thüren lesen wird.

London, 1. April. Nach Beendigung der Cabinets-Sitzung wurden die Minister huldig nach Gladstone's Zimmer im Parlamentsgebäude zu einer neuen Sitzung berufen. Man sagt, daß besorgniserregende Nachrichten aus Griechenland und Bulgarien eingetroffen sind. In Davenport ist der Befehl eingetroffen, daß alle Torpedoboote ausgerüstet werden sollen, um sofort in See gehen zu können. Das Torpedoboat „Polyphemus“ wird in größter Eile fertiggestellt gemacht. Er hat den Befehl erhalten, sofort nach der Suda-Bai abzugeben.

Die „Ball Mall Gazette“ schreibt über die Lage im Osten: „Fürst Alexander von Bulgarien ist widerständig und die Regierung von Griechenland ebenfalls.“

Brüssel, 1. April. In einer großen Arbeiter-Versammlung, welche gestern Abend in Gent abgehalten wurde, wurden Beschlüsse angenommen, in welchen die Arbeiter zur Wählung aufgefordert und sociale Reformen verlangt werden. Mehrere hiesige Advokaten haben ein Comité gebildet, um die verhafteten Striker zu verteidigen. Die Regierung wird von dem Kommer eine Bewilligung verlangen in die Personen, welche durch die Unruhen Verluste erlitten haben, zu entschädigen. Eigentlich sind die Gemeinden zur Zahlung der Entschädigungen verpflichtet, die meisten von ihnen sind aber zu arm. Die Zahl der während der Unruhen vorgenommenen Verhaftungen übersteigt 2,500. Die Gefängnisse sind überfüllt.

St. Petersburg, 1. April. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt heute: Da Rußland solche Opfer für Bulgarien gebracht habe, so hat es ein Recht, zu verlangen, daß Bulgarien auch auf Rußland's „Alexander von Bulgarien“ der gefährdet und eifrig heraufbeschworen sind genug, die es kriegern erg.

Alle noch Feld's Hester

trieb ein kleines Häuschen den Fluß hinab und auf dem Dache desselben saßen mehrere Personen. Von Tuscaloosa sind mehrere Boote zu ihrer Rettung aufgebrochen. Viele Familien, in den Niederungen lebend, haben in Booten in Sicherheit gebracht werden müssen. Der Schaden, welchen Farmer, Bahnen, Sägemühlen u. s. w. erlitten haben, läßt sich noch nicht schätzen. Von allen Orten kommt die gleiche Nachricht. Keine Hufe und keine Post seit Montag. Die meisten hier einmündenden Bahnen haben den Betrieb eingestellt. Im Coosa-Thale sollen mehrere Menschen ertrunken sein.

Richmond, Va., 1. April. Der James-River ist heute beständig gestiegen und um 9 Uhr heute Abend stand ein Stadttheil 10 Fuß tief unter Wasser. Der Verkehr zwischen der oberen und unteren Stadt ist nur in Booten möglich. Das Wasser steigt noch immer durchschnittlich 6 Zoll die Stunde. In Folge der gestiegenen Wasserhöhe geht die der Schaden verhältnismäßig leicht. Wahrscheinlich wird während der Nacht das Wasser die Gaswerke erreichen. Die telegraphische und Bahn-Verbindung mit Lynchburg ist unterbrochen. Oberhalb Lynchburg fällt die Fluth sehr schnell.

Washington, D. C., 1. April. Der Kriegssecretär hat heute eine Depesche von Gen. Crook erhalten, welche die Nachricht von Geronimo's und seiner Apachen Unterwerfung und späteren Flucht bestätigt.

Der Präsident hat heute das Geheiß über Erneuerung eines stellvertretenden Hülf's-Schachamsecretärs genehmigt. Dr. Hamilton sagte heute Mittag, daß Secretär Manning's Befinden sich langsam bessere und daß eine rasche Besserung nicht zu erwarten sei.

Red's Amendement zur Verfassung über Weibersimmrecht hat im Haus-Republikaner-Comité nur drei Befürworter erhalten und von diesen drei ist nur einer ein ausgesprochenes Weibersimmrechtler. Der ungünstige Bericht wird morgen eingereicht werden.

Die Aufmerksamkeit von Secretär Whitney wurde heute auf den von London gethabenen Artikel „Daily News“ gelenkt, worin, gestützt auf einen Artikel der New Yorker „Nautical Gazette“, behauptet wird, ein englisches Schidicat sei finanziell an dem Bau der neuen amerikanischen Schiffe theilhaftig. Secretär Whitney erklärte, diese Nachricht sei ohne alle Begründung. Veranlassung könne dazu gewesen sein, daß er von Zeit zu Zeit die Berichte über die neuesten Constructionen von Kriegsschiffen sich habe kommen lassen, darunter mehrere Pläne von Armstrong, White, der englischen Hülf's-Constructeur Barnaby's Verbindung mit den amerikanischen

## Lezte Nachrichten.

Kansas City, 2. April. In der Lage der Dinge an der Missouri Pacific Eisenbahn hat sich nichts geändert. Die Striker stehen noch immer aus, während der Verkehr auf der Bahn keine Unterbrechung erleidet.

Topeka, Kas., 2. April. In Beantwortung des gestern Abend von General-Adjutanten Campbell von Parsons aus auf telegraphischem Wege an den Gouverneur Martin gerichtete Erfinden hat letzterer heute Morgen das erste Regiment der Kansas National Guards einberufen und demselben Befehl gegeben, sofort nach Parsons abzugehen, um das Laufen von Jagen der Missouri Pacific Eisenbahn zu ermöglichen.

Bald nachdem der Zug, auf welchem sich das Regiment befand, Ottawa passiert hatte, kam eine Bande von Raubbolden auf das Geleise und signalisirte dem Locomotivführer, zu halten, was dieser that. Der Führer, ein Mann Namens Temple, übergab dem Locomotivführer einen Zettel, durch welchen der Locomotivführer aufgefordert wurde, nicht weiter zu fahren. Der Major des Regiments, welcher sich im ersten Wagen des Zuges befand, sprang ab, trat der Menge gegenüber, sagte denselben einige Wahrheiten und legte sein Gewehr mit der Drohung auf sie an, den Führer niederzuschießen, worauf die Leute vom Geleise flohen. Die Führer sind bekannt. Keiner von ihnen ist ein Bediensteter der Eisenbahn. Temple soll der Mann sein, welcher während der Krawalle in Pittsburg einen mit Oel beladenen Zug in Brand steckte. Temple ist ein Mitglied des schiedsrichterlichen Comites und hat wiederholt erklärt, er würde weder die Staats- noch die Bundesgesetze beachten. Die Namen der Führer wurden dem Bundesmarschall mitgetheilt.

Parsons, Kas., 2. April. Heute Abend sind acht Compagnien des ersten Regiments der Kansas National Guards, etwa 400 Mann, hier eingetroffen.

Chattanooga, Tenn., April. Heute Vormittag um 10 Uhr ist ein Regier ertrunken. Beide Gasanstalten sind überflutet und die Stadt wird heute Abend kein Gas haben. Der in den Reservoiren befindliche Vorrath wird in 24 Stunden verbraucht sein. Der Fluß ist 51 Fuß hoch und steigt noch immer. Heute Vormittag um 9 Uhr erreichte das Wasser die Markte und die 8. Straße. Es haben sich Untersuchungs-Comites gebildet um alle Bedürfnisse erhalten Obdach, Lebensmittel und Kleidungsstücke. Den Eisenbahnen hat das Hochwasser großen Schaden zugefügt. Es laufen keine Hufe und man glaubt auch nicht, daß vor Sonntag solche sen werden. Auch die telegraphische Verbindung ist nach vielen abgebrochen. Ober-Flüsse langsam und mittlerer Gevo.



# Schwarze Wallfisch

Lone Star Bier. Millard u. Pool.

Dieser erlauch...  
Carl Schumann.

## MOCH & SON'S

Celebrated Fashion Catalogue...  
103 E. 2nd St., N. Y. City.

## E. Gruene jr.

San Antonio-Strasse.

Händler in  
Jagdgewehren, Pistolen,  
Scheibenschüssen, Pulver und Schrot,  
Blei, Patronen, Apparate zum  
Wiederladen von Büchsen und  
Jagdgewehren. Groceries,  
Hüte, Schuhe und Stiefel,  
sowie Herren- und Damen-Kleidung,  
Buggies und Spring Wagen von allen  
Größen fortwährend an Hand.  
Alleiniger Händler der be-  
rühmten Cultivators Black  
Land Plows, Cultivators und adjus-  
ble Double Shovels.

## John Steger,

Herren-Schneider.

Seguinstraße, Neu-Braunfels.  
Dem geehrten Publikum zur Nachricht,  
dass ich jetzt \$25-Anzüge für \$15, und \$18-  
Anzüge für \$12 aus den feinsten nördlichen  
Stoffen mache. Ferner, dass ich Anzüge aus  
diesigen Stoffen für den Preis von \$5 mache,  
wenn mir das Zeug geliefert wird.

## D. OVERHEU,

Schneider-Meister.

103 North in Weller'schen Hause,  
gegenüber F. Aue's Schuhmacherei.  
Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf  
aufmerksam zu machen, dass ich Herren-Anzüge für  
\$4.50 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.  
Für gute und prompte Arbeit wird gar-  
rantirt.

## Ed. Haegelin,

Bäcker und Conditor.

Große Auswahl von  
Candies u. vorzügliche Cigarren  
hält stets an Hand  
frisches eiskaltes Sodawasser.

Man abonniere auf die  
**„St. Louis Tribune“.**  
Die einzige deutsche Wochenzeitung mit Sonntag-  
ausgabe seitlich vom Mississippi-Fluss.  
Erscheint jeden Samstag und Sonntag Morgens  
sowie auch als Wochenblatt.  
Die einzige deutsche Zeitung im Westen, welche Original-  
Materialien bringt.  
Abonnements-Bedingungen:  
Für eine monatliche Vorbestellung per Jahr... \$3 00  
Tagelicht oder Sonntagblatt per Jahr... \$4 00  
Sonntagblatt per Jahr... \$2 00  
Wochenblatt per Jahr... \$2 00  
Wochenblatt oder Sonntagblatt nach Can... \$3 00  
Schilling Agenten verlangen und liberaler Ra-  
bit bezahle. - Klagen-Briefe werden mitgeteilt.  
Lest auch ein Probeblatt gratis und schreibt an die  
**ST. LOUIS TRIBUNE CO.,**  
Otto Hilbert, Präsident.  
ST. LOUIS TRIBUNE BUILDING,  
312 North 1st Str., gegenüber I. Str., gegenüber dem Postamt.  
Lieferanten deutscher Stereotyp-Platten.

## ST. JOHNS BOTTLING Works.

John Sippel, Eigentüher.  
San Antonio Straße, Neu Braunfels.  
Anheuser-Busch St. Louis Lager Bier  
\$2.50 per Faß.  
Ebenso Flaschen Bier in ganzen und  
halben Flaschen.  
Soda und Mineral Wasser Anstalt  
in Verbindung mit dem Geschäft.

## Eine kinderlose Ehe

Hiermit eine überaus traurige Sache für man-  
den Oberaar. Die und wurde dieses Lieber in  
L. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.  
Nachzutreten Willen, welcher von dem alten und bes-  
mächtigten deutschen Institut in New York herausge-  
geben wird auf die 1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.32.33.34.35.36.37.38.39.40.41.42.43.44.45.46.47.48.49.50.51.52.53.54.55.56.57.58.59.60.61.62.63.64.65.66.67.68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78.79.80.81.82.83.84.85.86.87.88.89.90.91.92.93.94.95.96.97.98.99.100.  
Schritt des Lebens than! Wird für 25 Cent  
in Postkarten, sowie in deutscher wie in englischer  
Sprache, frei und leicht zu beziehen bei  
H. J. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.  
11 Clinton Place, New York, N. Y.

## Die unerhörte Zwangsbill

zur Durchführung des Prohibiti-  
onsgesetzes, welche der Senat der  
Gesetzgebung von Iowa letzte Woche an-  
genommen hat, wird ohne Zweifel auch  
im Repräsentantenhaus durchgehen, da  
die Republikaner dies in einer  
Parteiversammlung beschlossen haben.  
Auch daran, daß sie die Unterzeichnung des  
republikanischen Gouverneurs (dessen  
Erwählung unter Anderem auch die  
„West. Post“ anrieth), erhalten wird,  
ist nicht mehr zu zweifeln.

Nach dieser Schandbill kann jeder  
Privatmann bei seinem Nachbar auf blo-  
ses Gerede hin Haussuchung nach ge-  
stigten Getränken, Wein, Bier oder  
Branntwein, halten lassen. Das Auf-  
finden solcher Getränke soll als vorläufi-  
ger Beweis, daß sie zum Verkaufe ge-  
halten wurden, gelten. Dem Angeber  
hat der Verklagte, wenn er schuldig be-  
funden wird, noch \$25 für seine Mühe  
zu bezahlen. Die Häuser, worin Wein  
oder Bier gefunden werden, sollen als  
Gemeinschaden auf ein Jahr geschlossen  
werden. Wer wegen Verkaufs geistiger  
Getränke schuldig befunden wird, soll  
das erste Mal mindestens zu \$300 Geld-  
buße, nach Befinden auch mit Gefängnis,  
das zweite Mal aber zu 3 in der Haft  
strafe von drei bis fünf Jahren ver-  
urteilt werden. Hier ist das ganze  
schreckliche Gesetz nach der Uebersetzung  
des Davenport's „Democrat“:

Section 1. Alle Klagen zum Zwecke  
der Abstellung von Gemeinschäden (Nui-  
sances) im Sinne der 12. Section des  
143. Capitels der Gesetze der 20. Gene-  
ralversammlung (d. h. zur Schließung  
von Wirtschaften) sollen von dem Be-  
zirks- oder dem County-Anwalte des  
betreffenden Countys im Namen des  
Staates erhoben werden; vorbe-  
halten jedoch, daß, falls der Anwalt  
nach ihm erstatteter Anzeige die Erhe-  
bung der Anzeige verweigert oder unter-  
läßt, irgend ein im County wohnender  
Bürger die Klage anhängig machen  
kann. Bei dem Prozesse soll der allge-  
meine Ruf des betreffenden Klages als  
Beweismaterial zulässig, und der Kläger  
soll zu Advokatengebühren im Betrag  
von nicht weniger als \$25 berechtigt  
sein, die der Verklagte zu bezahlen hat,  
falls er schuldig befunden wird.

Sec. 2. Der Richter soll, ob nun  
das Gericht in Sitzung ist oder nicht,  
auf Verlangen des Klägers einen vor-  
läufigen Einhaltsbefehl ohne Zulassung  
von Bürgschaftstellung erlassen, wenn  
er nach dem vorliegenden Beweismaterial  
die Ansicht gewinnt, daß wirklich ein  
Gemeinschaden vorliegt.

Sec. 3. Bei Verletzung eines Ein-  
haltsbefehles sollen die Schuldigen vor  
dem Richter summarisch processirt, und  
wenn schuldig gefunden, verurtheilt wer-  
den. Falls die Strafe ausschließlich in  
Einsperrung besteht, so soll diese nicht  
weniger als drei und nicht mehr als  
sechs Monate währen.

Sec. 4. Wer immer der Verletzung  
eines Gemeinschadens im Sinne der  
Sec. 12, Capitel 143 der Gesetze der  
Gesetzgebung schuldig gefunden wird, soll  
zur Zahlung einer Geldstrafe von nicht  
weniger als dreihundert und nicht mehr  
als tausend Dollars verurtheilt werden.  
(Das gegenwärtige Prohibitionsge-  
setz bloß „nicht mehr als \$1000“, be-  
stimmt aber, nicht den Betrag der ge-  
ringsten Strafe.)

Sec. 5. Wenn das Vorhandensein  
eines Gemeinschadens festgestellt ist, sol-  
len alle vorhandenen Getränke vernichtet,  
Einrichtung, Möbel, Gläser u. s. w. aus  
dem Gebäude oder Lokal entfernt, die-  
ses geschlossen werden, und ein Jahr  
lang geschlossen bleiben.

Sec. 6. Der Erlös aus dem Ver-  
kaufe des so eben erwähnten Eigentums  
an Einrichtung u. s. w. soll zunächst  
zur Bezahlung der Strafen und Kosten  
verwendet werden, und falls ein Geldrest  
dann noch übrig bleibt, so soll derselbe  
in die Countykasse einbezahlt werden.

Sec. 7. Wenn der Eigentümer des  
Gebäudes vor dem Richter erscheint, die  
Kosten des gerichtlichen Verfahrens be-  
zahlt, eine Bürgschaft zum vollen Werthe  
des Eigentums stellt, und das Versprechen  
ablegt, den Gemeinschaden sofort zu ent-  
fernen und in Zukunft nicht zu dulden,  
so kann ihm der Richter nach seinem Er-  
meßen die Erlaubniß erteilen, das  
Haus oder Lokal wieder zu öffnen.

Sec. 8. Die Auffindung irgend wel-  
cher verbotener heranführender Getränke  
soll bis zur Führung des Gegenbeweises  
als Beweis gelten, daß diese Getränke  
zu widerrechtlichem Verkaufe bestimmt  
sind.

Sec. 9. Jemand, der unter  
dem Prohibitionsgeetze wegen Verkaufes  
irgend welcher heranführender Getränke  
einmal überführt worden ist, einen Ge-  
meinschaden (d. h. Saloon betreiben) ver-  
urteilt zu haben, und sich, ob nun in  
demselben oder in einem anderen Coun-  
ty des Staates auf's Neue in irgend ei-  
ner Weise an dem widergesetzlichen Ver-  
kaufe solcher Getränke beteiligt, soll  
zur Haft im Zuchthause für nicht weniger  
als drei und nicht mehr als fünf Jahre  
verurtheilt werden.

## Der Mumien-Weizen.

Der Mumienweizen ist wohl die wert-  
vollste Pflanze, die es in der Welt  
gibt. Der Mumienweizen wird erst  
seit ungefähr 10 Jahren in größeren  
Quantitäten im südlichen Frankreich ge-  
baut und der Samen, der zum ersten  
Pflanzenversuche gebraucht wurde, hatte  
das beschiedene Alter von ungefähr  
2000 Jahren. Als durch Napoleon I.  
mit dem Feldzuge 1799 Ägypten den  
Europäern behufs Forschungen zugänglich  
gemacht worden war, strömten Alter-  
thumsforscher von allen Weltgegenden  
dahin und unterwühlten die Ruinen und  
Pyramiden nach alten Culturresten; die  
gewonnene Ausbeute war binnen Kur-  
zem so groß, daß bald alle europäischen  
Museen mit ägyptischen Mumien und  
Alterthümern gefüllt waren.

Die alten Ägypter hatten eine große  
Achtung nicht nur vor den Körpern  
tobter Menschen, sondern auch der so ge-  
nannten heiligen Thiere. Deshalb  
wurden dieselben auf höchst kunstvolle  
Weise einbalsamirt und in feinerne  
Särge gelegt und in eigens in Felsen  
ausgehauenen Gräbern oder Grabpyra-  
miden aufbewahrt; man nennt diese  
Leichen Mumien. Dem menschlichen  
Leichnam wurde außer einem Krug Del  
und einem Brod noch einige Weizenkör-  
ner mit in den Sarg gegeben. In der  
Hand hielt der Todte eine Schrift, das  
„Totentritt“ genannt, in welchem der  
Seele des Verstorbenen die Weisung ge-  
geben wurde, wie sie sich nach ihrer  
Scheidung vom Körper zu benehmen  
habe. Hat nun dieses interessante Do-  
kument, welches wir in allen nächster  
Zeit eingehender besprechen wollen, un-  
gemein viel zur Erweiterung unserer  
Kenntniß des altägyptischen Cultus bei-  
getragen, so haben andererseits die be-  
gegebenen Weizenkörner die Welt mit  
einer neuen, verloren gegangenen und  
wieder zum Leben erwaehnten Pflanze be-  
reichert und auch der Pflanzenphysiolo-  
gie über die unglücklich lange Dauer  
der Keimkraft gewisser Pflanzen ganz  
neue und unerwartete Aufschlüsse gegeben.  
Solche Weizenkörner waren bereits in  
allen Museen auf Glasplatten unter  
Glaslästen in Gesellschaft anderer ägyp-  
tischer Raritäten zu finden, doch dem  
französischen Forscher De Lougare war  
die Entdeckung ihrer noch vorhandenen  
Keimkraft vorbehalten. Er brachte im  
Jahre 1849 aus einem in seiner Gegen-  
wart geöffneten Grabe 3 Weizenkörner  
unter Luftverschluß nach Frankreich.  
Diese wurden in Gegenwart einer Com-  
mission eingeln in Blumentöpfe gelegt  
und keimten nicht nur, sondern diese  
3 Weizenkörner trugen 1200 Körner  
Frucht. Für den praktischen Anbau  
machten sich die französischen Groß-  
grundbesitzer Duillard, Benoit d'Azy  
und Marquis Prosignac verdient, die  
den Samen durch ihre Gärtner ver-  
schiedenen Culturversuchen unterziehen  
ließen. Die meisten dieser Versuche  
wurden im Kleinen und als Curiosum  
getrieben; erst in den letzten 10 Jahren  
hat sich der Anbau des Mumienweizens  
über das südliche Frankreich verbreitet  
und die erzielten Erfolge sind kolossal.  
Wenn geteilt wie Hafer oder Gerste, er-  
giebt die Ernte 60-150 Körner per  
Halm, wenn gepflanzt in Reihen, wie  
bei uns das Weizenkorn, 300-600 Kör-  
ner. Der Mumienweizen ist eine aus-  
gesprochen subtropische Pflanze, wie ja  
sein ursprüngliches Vorkommen in  
Ägypten schon deutlich beweist. Welcher  
Art die kulturentwickelnden Umwälzungen  
sein mögen, daß ihr Anbau ja sogar  
ihre Keimkraft völlig verloren ging, ist  
noch nicht aufgeklärt. Sollte es sich  
aber nicht lohnen, auch in unserem  
Klima damit Versuche anzustellen, die  
wir mit Ägypten zum Theile nahe in  
denselben Breitengraden leben? — Wir  
haben noch nicht einmal jene trockenen  
glutheligen Sommerwinde anzuhel-  
ten, die dort die Sahara wüste ins Nil-  
thal sendet und wie der Verfallener aus  
eigener Anschauung weiß, unsere Juli-  
und Augusthitze wohl um 10 Grad über-  
treffen.

## Der Mumien-Weizen.

Der Mumienweizen ist wohl die wert-  
vollste Pflanze, die es in der Welt  
gibt. Der Mumienweizen wird erst  
seit ungefähr 10 Jahren in größeren  
Quantitäten im südlichen Frankreich ge-  
baut und der Samen, der zum ersten  
Pflanzenversuche gebraucht wurde, hatte  
das beschiedene Alter von ungefähr  
2000 Jahren. Als durch Napoleon I.  
mit dem Feldzuge 1799 Ägypten den  
Europäern behufs Forschungen zugänglich  
gemacht worden war, strömten Alter-  
thumsforscher von allen Weltgegenden  
dahin und unterwühlten die Ruinen und  
Pyramiden nach alten Culturresten; die  
gewonnene Ausbeute war binnen Kur-  
zem so groß, daß bald alle europäischen  
Museen mit ägyptischen Mumien und  
Alterthümern gefüllt waren.

Die alten Ägypter hatten eine große  
Achtung nicht nur vor den Körpern  
tobter Menschen, sondern auch der so ge-  
nannten heiligen Thiere. Deshalb  
wurden dieselben auf höchst kunstvolle  
Weise einbalsamirt und in feinerne  
Särge gelegt und in eigens in Felsen  
ausgehauenen Gräbern oder Grabpyra-  
miden aufbewahrt; man nennt diese  
Leichen Mumien. Dem menschlichen  
Leichnam wurde außer einem Krug Del  
und einem Brod noch einige Weizenkör-  
ner mit in den Sarg gegeben. In der  
Hand hielt der Todte eine Schrift, das  
„Totentritt“ genannt, in welchem der  
Seele des Verstorbenen die Weisung ge-  
geben wurde, wie sie sich nach ihrer  
Scheidung vom Körper zu benehmen  
habe. Hat nun dieses interessante Do-  
kument, welches wir in allen nächster  
Zeit eingehender besprechen wollen, un-  
gemein viel zur Erweiterung unserer  
Kenntniß des altägyptischen Cultus bei-  
getragen, so haben andererseits die be-  
gegebenen Weizenkörner die Welt mit  
einer neuen, verloren gegangenen und  
wieder zum Leben erwaehnten Pflanze be-  
reichert und auch der Pflanzenphysiolo-  
gie über die unglücklich lange Dauer  
der Keimkraft gewisser Pflanzen ganz  
neue und unerwartete Aufschlüsse gegeben.  
Solche Weizenkörner waren bereits in  
allen Museen auf Glasplatten unter  
Glaslästen in Gesellschaft anderer ägyp-  
tischer Raritäten zu finden, doch dem  
französischen Forscher De Lougare war  
die Entdeckung ihrer noch vorhandenen  
Keimkraft vorbehalten. Er brachte im  
Jahre 1849 aus einem in seiner Gegen-  
wart geöffneten Grabe 3 Weizenkörner  
unter Luftverschluß nach Frankreich.  
Diese wurden in Gegenwart einer Com-  
mission eingeln in Blumentöpfe gelegt  
und keimten nicht nur, sondern diese  
3 Weizenkörner trugen 1200 Körner  
Frucht. Für den praktischen Anbau  
machten sich die französischen Groß-  
grundbesitzer Duillard, Benoit d'Azy  
und Marquis Prosignac verdient, die  
den Samen durch ihre Gärtner ver-  
chiedenen Culturversuchen unterziehen  
ließen. Die meisten dieser Versuche  
wurden im Kleinen und als Curiosum  
getrieben; erst in den letzten 10 Jahren  
hat sich der Anbau des Mumienweizens  
über das südliche Frankreich verbreitet  
und die erzielten Erfolge sind kolossal.  
Wenn geteilt wie Hafer oder Gerste, er-  
giebt die Ernte 60-150 Körner per  
Halm, wenn gepflanzt in Reihen, wie  
bei uns das Weizenkorn, 300-600 Kör-  
ner. Der Mumienweizen ist eine aus-  
gesprochen subtropische Pflanze, wie ja  
sein ursprüngliches Vorkommen in  
Ägypten schon deutlich beweist. Welcher  
Art die kulturentwickelnden Umwälzungen  
sein mögen, daß ihr Anbau ja sogar  
ihre Keimkraft völlig verloren ging, ist  
noch nicht aufgeklärt. Sollte es sich  
aber nicht lohnen, auch in unserem  
Klima damit Versuche anzustellen, die  
wir mit Ägypten zum Theile nahe in  
denselben Breitengraden leben? — Wir  
haben noch nicht einmal jene trockenen  
glutheligen Sommerwinde anzuhel-  
ten, die dort die Sahara wüste ins Nil-  
thal sendet und wie der Verfallener aus  
eigener Anschauung weiß, unsere Juli-  
und Augusthitze wohl um 10 Grad über-  
treffen.

## Der Mumien-Weizen.

Der Mumienweizen ist wohl die wert-  
vollste Pflanze, die es in der Welt  
gibt. Der Mumienweizen wird erst  
seit ungefähr 10 Jahren in größeren  
Quantitäten im südlichen Frankreich ge-  
baut und der Samen, der zum ersten  
Pflanzenversuche gebraucht wurde, hatte  
das beschiedene Alter von ungefähr  
2000 Jahren. Als durch Napoleon I.  
mit dem Feldzuge 1799 Ägypten den  
Europäern behufs Forschungen zugänglich  
gemacht worden war, strömten Alter-  
thumsforscher von allen Weltgegenden  
dahin und unterwühlten die Ruinen und  
Pyramiden nach alten Culturresten; die  
gewonnene Ausbeute war binnen Kur-  
zem so groß, daß bald alle europäischen  
Museen mit ägyptischen Mumien und  
Alterthümern gefüllt waren.

Die alten Ägypter hatten eine große  
Achtung nicht nur vor den Körpern  
tobter Menschen, sondern auch der so ge-  
nannten heiligen Thiere. Deshalb  
wurden dieselben auf höchst kunstvolle  
Weise einbalsamirt und in feinerne  
Särge gelegt und in eigens in Felsen  
ausgehauenen Gräbern oder Grabpyra-  
miden aufbewahrt; man nennt diese  
Leichen Mumien. Dem menschlichen  
Leichnam wurde außer einem Krug Del  
und einem Brod noch einige Weizenkör-  
ner mit in den Sarg gegeben. In der  
Hand hielt der Todte eine Schrift, das  
„Totentritt“ genannt, in welchem der  
Seele des Verstorbenen die Weisung ge-  
geben wurde, wie sie sich nach ihrer  
Scheidung vom Körper zu benehmen  
habe. Hat nun dieses interessante Do-  
kument, welches wir in allen nächster  
Zeit eingehender besprechen wollen, un-  
gemein viel zur Erweiterung unserer  
Kenntniß des altägyptischen Cultus bei-  
getragen, so haben andererseits die be-  
gegebenen Weizenkörner die Welt mit  
einer neuen, verloren gegangenen und  
wieder zum Leben erwaehnten Pflanze be-  
reichert und auch der Pflanzenphysiolo-  
gie über die unglücklich lange Dauer  
der Keimkraft gewisser Pflanzen ganz  
neue und unerwartete Aufschlüsse gegeben.  
Solche Weizenkörner waren bereits in  
allen Museen auf Glasplatten unter  
Glaslästen in Gesellschaft anderer ägyp-  
tischer Raritäten zu finden, doch dem  
französischen Forscher De Lougare war  
die Entdeckung ihrer noch vorhandenen  
Keimkraft vorbehalten. Er brachte im  
Jahre 1849 aus einem in seiner Gegen-  
wart geöffneten Grabe 3 Weizenkörner  
unter Luftverschluß nach Frankreich.  
Diese wurden in Gegenwart einer Com-  
mission eingeln in Blumentöpfe gelegt  
und keimten nicht nur, sondern diese  
3 Weizenkörner trugen 1200 Körner  
Frucht. Für den praktischen Anbau  
machten sich die französischen Groß-  
grundbesitzer Duillard, Benoit d'Azy  
und Marquis Prosignac verdient, die  
den Samen durch ihre Gärtner ver-  
chiedenen Culturversuchen unterziehen  
ließen. Die meisten dieser Versuche  
wurden im Kleinen und als Curiosum  
getrieben; erst in den letzten 10 Jahren  
hat sich der Anbau des Mumienweizens  
über das südliche Frankreich verbreitet  
und die erzielten Erfolge sind kolossal.  
Wenn geteilt wie Hafer oder Gerste, er-  
giebt die Ernte 60-150 Körner per  
Halm, wenn gepflanzt in Reihen, wie  
bei uns das Weizenkorn, 300-600 Kör-  
ner. Der Mumienweizen ist eine aus-  
gesprochen subtropische Pflanze, wie ja  
sein ursprüngliches Vorkommen in  
Ägypten schon deutlich beweist. Welcher  
Art die kulturentwickelnden Umwälzungen  
sein mögen, daß ihr Anbau ja sogar  
ihre Keimkraft völlig verloren ging, ist  
noch nicht aufgeklärt. Sollte es sich  
aber nicht lohnen, auch in unserem  
Klima damit Versuche anzustellen, die  
wir mit Ägypten zum Theile nahe in  
denselben Breitengraden leben? — Wir  
haben noch nicht einmal jene trockenen  
glutheligen Sommerwinde anzuhel-  
ten, die dort die Sahara wüste ins Nil-  
thal sendet und wie der Verfallener aus  
eigener Anschauung weiß, unsere Juli-  
und Augusthitze wohl um 10 Grad über-  
treffen.

## ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA,  
SAN ANTONIO TEXAS.  
\$1.50 und \$2.00 per Tag. Stra-  
ßenbahnen und Omnibusse passieren vor  
dem Hause.  
Whitias P. Vounsbeyn,  
Eigentümer.  
Reisende nehmen Quartier im St.  
Leonard Hotel in San Antonio  
weil es gut möblirt, und reinlich ge-  
halten wird und den besten Tisch von ir-  
gend einem zwei Dollar hotel hält.  
Dr. L. A. TREXLER,  
Manager.

## Zu verkaufen.

180 Ziegen sind zu verkaufen; per  
Stück zu \$1.25.  
Peter Nowotny,  
Sattler P. D.

## GUADALUPEHOTEL.

H. Lenzen, Prop'r.  
Gute, luftige und geräumige Zimmer, mäßige Preise  
vorzüglicher Tisch verfohrt mit Allem,  
was der Markt bietet.  
Freundliche Bedienung.  
Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die  
freundlichste Aufnahme.

## Wm. Doehnert

### Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.  
— Alle Sorten Särge stets an Hand. —  
Händler in  
Möbeln, Spiegeln, Bilderrahmen und allen in dieses Fach ein-  
schlagenden Artikeln. —  
Matragen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl  
stets vorrätbig.  
Kommt und überzeugt Euch selbst!

## Bucklens Arnica-Salbe.

Ist die beste Salbe gegen Schnittwunden, Quetschungen, Wunden, Geschwüre,  
Salzflüß, Fieberwunden, Grind, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühner-  
augen und allen anderen Hautausschlägen, es kurtirt die Hämorrhoiden oder  
keine Bezahlung wird verlangt. Die Salbe wird garantirt, Jedermann zufrieden  
zu stellen oder das Geld wird zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Schachtel. Zu  
verkaufen durch A. Toffe.

## Faust & Dittlinger.

Händler in —  
Eisenwaaren und Ackerbauerathschaften. —  
Agenten für —  
John Deere's Pflüge, Standard Cultivators,  
McCormick Selbstbinder und Mäh-  
maschinen.  
Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's  
Drehschneidmaschinen und Dampf Kornschäler.  
Bridge u. Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-  
Defen.  
Neu Braunfels — — — — — Teras.

## Holz-Geschäft

von  
**GEORGE PFEUFFER**

Hält stets vorrätbig:  
Raube und gehobelte Bretter,  
Thüren, Fensterrahmen, Jalousien, Verzierungen,  
Schindeln und eiserne Dachbedeckung.  
Cypressen- und Pappelholz.  
Sobem erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir im  
Stande sein, Jedermann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preise zufrieden  
zu stellen.

## H. Ludwig's Hotel.

Fuer Weihnachten und Neu Jahr!!  
Ich empfehle dem Publikum meine ausgezeichneten Brände von Whiskys:  
Creme de la Creme, Old Cabinet, Thoroughbred, Bourbon.  
Ferner: RYE, Achten Berliner Getreide Kümmel und sonstige süße Viquere  
und ächten Jamaica Rum, sowie alle Sorten Rheinweine, californische und  
Whijouari Catawba-Wein in Flaschen.  
Der größte Vorrath an Cigarren in der Stadt, bei 50 bis zu 5000 Stück zu den  
billigsten Preisen.

## JOSEPH BENOIT

Fabrikant von  
Blech-, Kupfer- und Eisenblechwaaren.  
Händler in Koch- und Heiz-Defen. Dachrinnen und Blechdächer werden billig  
und prompt ausgeführt. Ferner erhalten eine große Auswahl von dem beliebtesten  
Granit-Kochgeschirr, Porzellan, Glaswaaren, Holzwaaren, Körben, Waschrinnen,  
Lampen und sonstigen Haushalts-Geräthchaften.  
Besonders aufmerksam mache ich auf die neu eingeführten  
**Superior-Koch-Defen,**  
die besten im Marke zu ermiedrigten Preisen.  
Kommt und überzeugt Euch!

## But bezahlte Beschäftigung

kann man immer erhalten, wenn man ein fertiger Stenograph (Kurz-  
schrift) ist. Dies kann man in ganz kurzer Zeit werden und für wenig Geld,  
indem man Schüler des  
**Stenograph-Instituts**  
in Louisville, Kentucky, oder Nashville, Tennessee  
wird. Ebenso wird Unterricht im Rechnen und in der Buchführung erteilt.  
Wer uns nicht ins Institut beuchen kann, kann  
**brieslichen Unterricht per Post**  
erhalten und lernt Alles so vollständig, als wenn er uns besuchte. Man  
adressire wegen Näheres  
W. A. Gale, Vorsteher des Short Hand Institutes  
Nashville, Tenn., oder Louisville, Ky.

**Neu-Braunfelder Zeitung.**

Neu-Braunfels Texas.

**Ernst Koebig**  
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Das Ende.**

Der große Streik der Arbeitsmänner naht seinem Ende. Durch die allerdings ziemlich spät hervorgetretene Energie der Beamten und der von denselben zur Hilfe aufgerufenen Bürger ist der Verkehr auf den Eisenbahnlinien in einigermaßen genügender Weise wieder hergestellt und zum größten Theile sind die streikenden Arbeiter zu der Einsicht gelangt, daß ihnen eine stärkere Macht gegenüberstehe, die bereit sei, auf gezielte Weise die von ihnen angeordnete und teilweise begonnene Ausübung roher und widergesetzlicher Gewalt mit aller Macht und Notwendigkeit mit Gewalt entgegenzusetzen, und daß sie dieser gegenüber den kürzeren ziehen würden. Nur an einigen Orten, an denen, wie z. B. in Fort Worth, die den streikenden Arbeitsskizzen von Seiten eines Theiles des Publikums anfänglich zugewandete, indes längst wieder verscherte Sympathie in eine systematische Bedrückung der nicht in dem Streik verwickelten und nicht zu den Arbeitsskizzen gehörenden Arbeiter ausgewandelt war, langt bis jetzt nicht die Macht der Beamten und Bürger aus, die Gewaltangriffe der Streiker gegen den Eisenbahnverkehr zu verhindern und zurückzuzwingen. In diesen wird auch hier für baldige Herstellung der Ordnung gesorgt werden. Der Gouverneur von Texas hat bereits die ganze Macht der Staatstruppen nach den bedrohten Punkten hinbeordert und etwas Militär aufgezogen, welches letztere ebenfalls in Illinois und Kansas geschoben ist und welchem Beispiele auch die übrigen befreundeten Staaten folgen werden. Und sollte dies nicht genügen, der Autorität des Gesetzes überläßt wieder Geltung zu verschaffen, so stellt schon ein Theil der Ber. Staaten-Armee in Bereitschaft zu diesem Zwecke hilfreiche Hand zu leisten. Kommen wir nun zu den von den Arbeitsskizzen durch den mit so großen Nachtheilen für die Bevölkerung der betreffenden Staaten verknüpft gewesenen Streik für sich erlangten Resultate, so entrollt sich vor unseren Augen ein sehr beklagenswerthes Bild. Einer Arbeiter-Organisation, welche unter verständiger Leitung und mit ausschließlicher Anwendung geeigneter Mittel für das Wohl der Arbeiter bedeutend wirken konnte, hat der Fanatismus ihrer Leiter (oder auch, worauf wir später zurückkommen werden, die Corruption derselben), wo nicht gar den Todesstoß ver-setzt, so doch dieselbe für längere Zeit lahm gelegt. Ein großer Theil der in dem Streik verwickelten Arbeitsskizzen hat, da die Eisenbahn-Verwaltungen einerseits durch die Verminderung des Verkehrs in Folge des Streikes weniger Arbeiter bedürfen und andererseits dieselben nicht die Unbankbarkeit begeben werden, die ihnen in der Zeit der Noth treu gebliebenen oder neu angenommenen Arbeiter zu entlassen, keine Aussicht, bald wieder in Thätigkeit zu gelangen. Allerdings sind hiervon diejenigen ausgenommen, die dem Gesetze verfallen sind und denen eine unwillkürliche Beschäftigung winkt. Wir erwähnten soeben der Corruption einzelner Leiter des Ordens der Arbeitsskizzen. Es ist nämlich das Gerücht verbreitet, daß die Grundursache des Streikes an der New Yorker Börse zu suchen sei, indem dortige Börsenbesitzer, um ein starkes Sinken der Aktien und Bonds der betreffenden Eisenbahnen herbeizuführen, sich einige Leiter der Lokal-Organisation der Arbeitsskizzen gekauft hätten, um einen Streik in's Werk zu setzen. Wir geben dieses bis jetzt noch unverbürgte Gerücht nur für das, was es augenblicklich werth ist. So wenig, wie für die Wahrheit desselben auch nur die geringste Bürgschaft übernehmen wollen, ebenso wenig sind wir geneigt, an der Möglichkeit einer Verbindung dieses Gerüchts zu zweifeln. Sollte sich aber die Sache bewahrheiten, so würde dies dem Orden der Arbeitsskizzen den endlichen Todesstoß geben, da dann der größeren Mehrzahl der Mitglieder derselben die Augen darüber aufgehen würden, wie sie mit schönen Worten und glänzenden hohen Redensarten zu einem corrupten Zwecke Einzelner gemißbraucht worden.

Des Moines, 2. April. Das untere Haus des Legislatur hat heute mit 73 gegen 13 Stimmen eine Bill angenommen, welche Nichtbürgern und Nichtbewohnern des Staates Verbot, Grund-eigentum in Iowa zu erwerben.

**Starke Würze.**

Bruder Dohoney nimmt Anstoß an Swain's heutiger Stellung in der Prohibitions-Frage im Vergleich mit dessen früherer.

**Ein schnelles Dokument.**

Paris, Tex., Febr. 14.

An J. B. Cranfil,  
Herausgeber der Gatesville  
Advance Sun.

Soeben erhielt ich Ihre letzte Ausgabe und ich fühle mich erstaunt und gedemüthigt. Ist es möglich, daß Sie Swains offenbaren Rückschritt gutheißen? Swain ist seit fünf Jahren als einer der leidenden Prohibitionsisten angesehen worden. Er war es, welcher den ersten Beschluß in der Legislatur einbrachte, eine Veränderung der Constitution der Abstimmung des Volkes vorzulegen. Ich lieferte ihm eine Copie des Kansas-Amendments und drängte ihn, es zu thun. Er schien vollständig mit mir übereinzustimmen und hielt eine lange Rede im Senate zu Gunsten dieser Maßregel. Er verteidigte die Geleghenheit, praktische Ausführbarkeit und die Nothwendigkeit einer solchen. Sie sollten jedenfalls diese Rede lesen, wenn Sie es noch nicht gethan haben. Später, als wir die Lokal-Option in Bell, Brown und Lamar County das zweite Mal versuchten, tauschten wir die Arbeit. Ich wurde eingeladen, in Red River Stimmen zu sammeln, und Hr. Swain in Lamar; und keiner wurde mehr als hervorragender Prohibitionsist betrachtet als er. Aber jetzt gleich Gouverneur Ireland bereit, gegen seine Grundätze zu handeln, ans Hofnung auf ein Amt. Ireland ist, wie Sie wissen, gebucht als ein Greenbackler und ein Prohibitionsist, aber er verschluckte seine Privatansichten und gab seine Grundätze auf, um Gouverneur von Texas zu werden. Swain kämpft jetzt auf seiner Spur. Keiner von solchen Männern wird jemals mit meiner Zustimmung ein Amt erhalten. Ich hege eine gründliche Verachtung für alle Verräther aus Profession, aber einen unbegrenzten Abscheu gegen Leute, welche ihre Grundätze und Freunde verrathen, um zu Amt und Macht zu gelangen. Und ich habe größere Achtung vor Coke, Mills und Ross als für Ireland und Swain. Erstere haben ein kühnes offenes Spiel gespielt ohne Doppelzüngigkeit oder Heuchelei. Wir wissen, wo sie zu finden sind. Hr. Swain und ich sind die besten Freunde, aber ich kann und ich will bei Niemandem einen Verrath von Grundätzen übersehen. Und ich glaube, daß, wenn es einen Mann in der demokratischen Partei gäbe, welcher in seiner eigenen durchdringenden Sprache in der Dallas Convention) „Grundätze über Partei setzen werde“, dieser Mann J. B. Cranfil wäre. Deshalb bin ich nicht nur erstaunt, sondern bekümmert, daß Sie Swains Verrath unserer Sache gutheißen. C. V. Dohoney.

**Bruder Cranfils editorielle Antwort.**

Der Ehrenwerthe C. V. Dohoney von Paris unterbreitet den Lesern der Advance Sun diese Woche ein ziemlich scharfes Lesestück, und es freut uns, daß er es thut. Herr Dohoney erzählt uns, wie es geschah, daß Swain zu einer Zeit ein ausgesprochener Prohibitionsist war, und wundert sich, daß wir Herrn Swains aufallenden Rückzug gutheißen können.

Zum Besten Bruder Dohoney's wollen wir sagen, daß wir mit Herrn Swains geschichtlicher Vergan-genheit nicht befaßt sind. Er ist Comptroller; er hat sich als guter Beamter gezeigt; er scheint das Beste von zwei Uebeln zu sein. Dieser Gründe wegen sind wir Herrn Swain günstig gewesen. Aber vor allen Dingen in der Welt verabschieden wir Freiheit. Wir würden unsere christliche Meinung aussprechen, wenn sie auch die Welt zerplitterte. Wenn Hr. Swain so gehandelt hat, wie Hr. Dohoney sagt, und daran scheint kein Zweifel zu sein, so hat er sich in eine sehr schlimme Verlegenheit gebracht. Von dem, was derselbe vor einigen Jahren als vorzugsweise „recht und gerecht“ anfoch, behauptet er jetzt, es sei „unpraktisch“.

Was ist über den Geist seiner Träume gekommen? Wenn die Prohibition praktisch ausführbar in Red River und Lamar Counties war, warum ist sie jetzt unpraktisch? — Und wenn Herr Swain damals an das Prinzip glaubte, als ein Prinzip, warum hält er jetzt dafür, daß sie im Prinzip unrichtig ist?

Das sind Fragen, welche vor Herrn Swain's Gesicht überall während seiner Wahlwerbung sich erheben werden und nothwendigerweise beantwortet werden müssen, Er sagte vor nur wenigen Jahren, Prohibition sei sowohl recht als praktisch; er sagt jetzt, daß sie unpraktisch ist. An welches von beiden sollen wir glauben?

Sollen wir dem Swain, welcher in Lamar Co. für Prohibition Wahlfreud

hielt, oder sollen wir dem Swain glauben, welcher Candidat für Gouverneur ist? Hat Herr Swain sich geändert, warum diese Aenderung? Was die „Advance Sun“ betrifft, so ist diese freundlich gegen Hr. Swain gewesen, weil wir glaubten, er wäre ein Freund der Prohibition; aber wenn seine Geschichte zeigt, daß er vor wenig Jahren das Eine war, und wenn er jetzt Alles zurücknimmt, was er damals sagte, wie sollen wir über ihn urtheilen? Das Feld ist offen für einen guten demokratischen Prohibitionsisten, um als Gouverneurs-Candidat aufzutreten. Wer wird Derjenige sein?

**Die Unruhen in Fort Worth.**

Fort Worth, 3. April. Der erste längst gefürchtete Kampf zwischen den Beamten und den Streikern brach heute Mittag 12 Uhr 45 Minuten an dem Verbindungspunkte der Fort Worth und New Orleans Bahn mit der Missouri Pacific, etwa zwei Meilen südlich vom Union Depot, aus. Die Ankündigung, daß ein Zug abgehen sollte, hatte wenigstens 500 Menschen am Bahnhofs-zusammengeführt. Die ganze Nacht der Deputy Sheriffs und fast alle Polizisten waren die Bahn entlang aufgestellt und hielten diese frei von der sich heran-drängenden Masse Zuschauer und Streiker. Eine Anzahl derjenigen, welchen das Verbot des Gerichtes, das Eigentum der Gesellschaft zu betreten, zugesetzt war, standen auf dem Uebergange. Als die Missouri Pacific Engine und Kabine, von einer Anzahl Beamten beschützt, herauskam, um einen mit Kohlen beladenen Zug von Höhe zu befördern, verließen eine Anzahl der Leiter der Streiker den Bahnhof. Um halb Eins fuhr der Zug durch den Bahnhof, ohne aufgehalten zu werden. Einige Minuten vorher, ehe die Pfeife ertönte, gingen zwei Frauen über die Bahn und blieben an derselben stehen. Als die Lokomotive ungefähr noch 50 Yards entfernt war, sprang eine derselben auf die Bahn und schwang eine rothe Fahne. Trotz dem Warnungsläuten der Glocke blieb sie dort stehen, bis der Aufhänger fast ihr Kleid berührte, als ihre Gefährtin sie fortrieb. Es war Frau Egan, die das Warnungszeichen für die Beamten gab.

Der Zug ging langsam weiter gen Süden. Als derselbe sich der Stelle näherte, wo die Fort Worth und New Orleans Bahn zusammentreffen, bemerkte der Ingenieur, daß die Weiche gedreht war, und hielt den Zug an. Vier Männer standen rechts nicht weit von der Weiche, und fünf Männer lagen am Rande einer Vertiefung, in einer Entfernung von ungefähr 100 Yards bei D, mit Winchesterbüchsen auf ihrem Schooß. Fünf Beamte sprangen ab und verhafteten die ersten vier. Diese waren unbewaffnet. Dann wurden die Männer in der Schlucht aufgeführt, ihre Waffen niederzulegen, wobei der Beamte Court-right ihnen zurief: „Um Gottes willen, schießt nicht!“ Die Antwort war eine Salve aus den Winchester's. Das erste Opfer dieses Feuers war Townsend, welcher gerade über dem Herzen geschossen wurde. Die Beamten erwiderten das Feuer aus Sigihooters, ihren einzigen Waffen. Die Nächsten, welche getroffen wurden, waren die Beamten Jusford und Sneed; Beide klappten trotz ihrer Verwundung weiter. Der erste hatte erst seine Waffe gezogen, als seine beiden Beine durchgeschossen waren, feuerte seine Pistolen ab und kroch dann in den Waggon; Sneed war durch den Mund und Kinnlade getroffen und blieb auf dem Platze. Courtright, Thomason und Tuder setzten den Kampf in der Front fort, während die anderen Beamten, auf jedem Kohlenwagen einer, ihre Pistolen auf die Männer im Grabe richteten. Der Vortheil war auf der Seite der Streiker, die außer Schußweite der Pistolen sich befanden; außerdem hatten diese ihre Kräfte getheilt, eine unbestimmte Anzahl derselben war hinter einem Holzhaufen versteckt (E), zwischen den beiden Bahnbetten und der Lokomotive fast gerade gegenüber. So befanden sich die Beamten unter einem Kreuzfeuer.

Die zuerst Verhafteten entkamen gleich im Anfang des Kampfes. Als dies 12 bis 15 Minuten gedauert hatte, ließen die Streiker nach. Die Beamten betriegen den Zug und dieser wurde nach dem Moudhaue zurück geschoben.

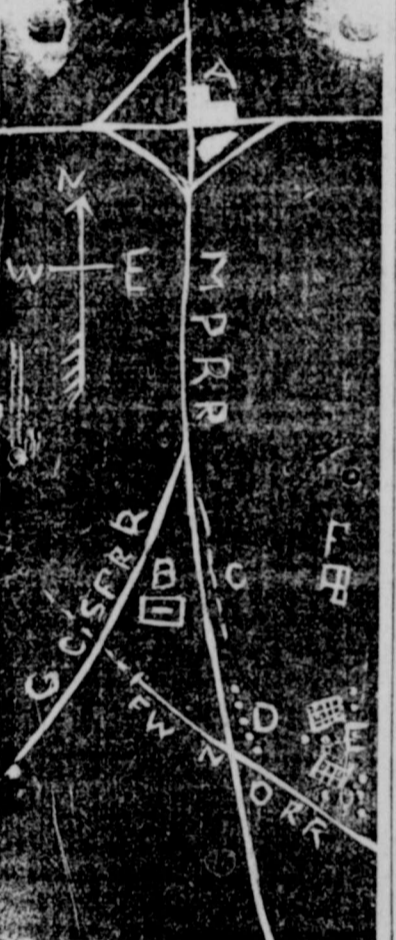
Race, einer der Streiker war in die rechte Lende geschossen, und wurde von seinen Freunden zur Stadt geschafft, wo er verhaftet wurde. Nur wenige der Streiker wurden von den Beamten erkannt. Die Nachricht von dem Vorfalle verbreitete sich schnell über die Stadt. Bald strömten an 2000 Menschen nach dem Bahnhofs. Der Sheriff Maddox berief eine Besse von 200 guten Bürgern, die bei dem Courthause sich sammelten, wo sie mit Repeter Gewehren bewaffnet und organisiert wurden. Mit

ihnen marschirte er zum Bahnhofe, vertheilte sie in einzelnen Compagnien und stellte sie in den Hofen und Gebäuden auf, die buchstäblich mit Gewehren umstellt waren. Patrouillen der Beamten wiefen jeden fort, der nicht nachweisen konnte, daß er mit der Compagnie dort Geschäfte habe.

Als die Nacht anbrach, forderte der Sheriff Freiwillige auf, um das Eigentum zu bewachen. Eine große Zahl der Bürger trat vor.

R. B. Townsend starb 13 Minuten nach 5 Uhr. Er war nach dem Berichte Dr. A. C. Bickers durch die linke Brust und Lunge geschossen. Die Aufregung der Bürger während der Nacht stieg aufs Höchste, da daß Gerücht sich verbreitete, daß die Streiker die Waffenladen stürmen, das Depot verbrennen wollten und in drei Tagen alle von ihnen als Scabs [Räudige] bezeichniete, nicht zu ihnen gehörende Arbeiter aus der Stadt zu treiben drohten. Zweitausend Bürger haben sich bewaffnet.

Der Bürgermeister J. B. Smith telegrophirte an Gov. Ireland um Ränge oder Staatsmilitär. Dieser beauftragte den Hülfers sofort von Seguin aus und gab den Militärbeamten und Officieren der Ranger und Militz Befehle, ohne Verzug nach Fort Worth zu gehen, fuhr auch selbst am Sonntag 4 Morgens dorthin. Schon um ein Uhr früh langten Capt. C. F. Cook und A. J. Houston mit ihren Compagnien, über 70 gut bewaffnete Männer dort an.



Der beigefügte Situationsplan zeigt unter:  
A den Unionsbahnhof.  
B das Missouri Pacific Hospital.  
C den Zug mit Beamten.  
D Streiker nahe der Bahn.  
E Schwellen und Streiter.  
F Scheune.

Die Nacht ging ohne Störungen vorüber. Wenige Streiker lassen sich auf den Straßen sehen. Gouverneur Ireland langte Montag früh an. Er erklärt daß das Gesetz ausgeführt werden müsse und alle, welche es verletzen, verhaftet werden müssen, auch daß er Befehl gegeben habe, daß die Missouri Pacific Bahn ihre Züge gehen lasse. Neun Züge gingen mit Wache ab. Um 11 Uhr Morgens wurde dem Sheriff angezeigt, daß in der Nähe des Bahnhofs eine Kiste mit Dynamit versteckt sei. Diese war in der Nacht aus dem Laden eines Engroßhändlers gestohlen und wurde vom Sheriff in dem Versteck gefunden und fortgeschafft. Sie war nur noch zu drei Viertel mit Patronen gefüllt.

Von verschiedenen Richtungen treffen Arbeitsskizzen hier ein.

Die Locomotive des Zuges, auf dem der Gouverneur nach der Stadt kam wurde in Waco vermittelst eines Eisenbolzens unbrauchbar gemacht, als der Zug auf dem Bahnhofs stand.

Ein Versuch wurde vergangene Nacht gemacht, den Passagierzug auf der Kansas und Gulf kurzen Bahnlinie zu zerstreuen. Ein Theil der Weiche war fortgenommen. Der Ingenieur bemerkte dies zu spät, um die Maschine einzuhalten und Locomotive, Post und Gepäckwagen und Passagierwagen ließen ab. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Der District-Versteher Lorin, R. of L. und ein Fuhrmann: Horn, welcher die Weiche hingefahren hatte, wurden verhaftet als Teilnehmer an dem Morde Townsend, der selbst ein R. of L. war.

Die Arbeiterlogen hielten ihre geheimen Versammlungen und hervorragenden

de Leiter des Ordens aus dem Staate verathen mit ihnen.

Capt. George Schmidt mit seiner Compagnie ist ebenfalls hier, sowie General Roberts, der Gen'lal. Staatsanwalt Templeton und General-Adjutant King.

**Ernst Neumann**

— Stellmacher-Berksität bei S. Hinmann's Schmiedewerkstätte in der Castellstraße.

Ich halte mich dem Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Reellität, Prompteß und gute Arbeit zugesichert. 19.3m

**ESTRAY NOTICE.**

Taken up by Peter Reininger on his lands in Comal County, and estrayed before Albert Andrews, Justice of the Peace of Precinct No 2, the following described animals, to wit:

One black pony, about 10 years old, 13 hands high, branded on the left shoulder

A and on the right shoulder A. U.

One mouse colored mare about 8 years old, about 14 hands high, branded on left

thigh and counterbranded, and branded H W R below the above brands on left thigh.

One bay stallion about 8 years old, about 14 hands high, branded on left thigh H W R.

One brown mare about 7 years old, 11 hands high, branded on left shoulder X P.

One sorrel yearling colt unbranded.

One sorrel mule, about 11 years old, about 11 hands high, branded on left shoulder O F L.

Appraised at seventyfive dollars (\$75.00)

Given under my hand and seal of office at New Braunfels this 17th day of March, A. D. 1886.

R. BODEMANN,

30 41 C. C. C. Comal Co., Tex.

**Zu verkaufen.**

Mehrere große Farmen in Gonzales County.

Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer großer Farmen in Gonzales County bin. Wegen Näherem wendet man sich entweder persönlich oder schriftlich an

S. Beringer,

Gonzales, Tex.

**A. Lohse,**

308 Markt- und Palo-Strasse, nahe der Wahl-Büchle, San Antonio.

17 Bier-Saloon "GA"

Die feinsten Getränke, das kühlste Bier und der beste Lunch.

Man überzeuge sich selbst. Besondere Sorgfalt wird auf das Bier verwandt. Prompte Bedienung.

**Oscar Kramer, Davenport.**

**Händler**

in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in einem Country Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann.

**Dr. Hadra's**

**Privat-Heilanstalt**

für Frauenkrankheiten

Austin, Texas.

**Frische Gartenjämereien**

in bester Auswahl und Sep-Zwiebeln von der Firma Landreth & Sons, für deren Güte und Zuverlässigkeit der Bestand des Geschäftes von 102 Jahren hinreichend Garantie bietet, hat empfangen  
A. Follie.

**Eine Farm zu verkaufen.**

50 Acker Land, 20 in Pasture und 30 Acker in Kultur; 17 Meilen von San Antonio. Es ist auf drei Seiten noch Land zuzukaufen. Ein gutes Wohnhaus und Küche, ein neues Korn- und Futterhaus, damit verbundenes Wagenhaus nebst Pferdebeschl. Ein guter Brunnen mit viel und gutem Wasser und guter Wasserpumpe darauf. Das Land gepflügt und fertig für die Saat. Zum Preise von \$1200. Man wende sich an  
F. R. U m m e,

Senior P. O. Bejar Co., Texas.

**Der Gledesdale Hengst Morgan,**

5 Jahre alt, voll 16 Hand hoch und 1350 Pfund schwer, steht auf Herrn A. V. Kessler's Farm während der Saison. Preis \$12.00, die Hälfte im Voraus, und die andere Hälfte bei der Geburt des Fohlens.

DIRECTORY

COMAL COUNTY.

County-Beamten. County Judge, District u. County Clerk, Sheriff, Steuer-Schreiber, Friedensrichter, etc.

Volles.

Die Wahl des Bürgermeisters und fünf Mitglieder des Stadtraths fand Dienstag den 1ten April statt. Sie verlief in der ruhigen Weise...

Die größte und schönste Auswahl von Frühjahrswaren... Zum Gedächtniß. Ludwig Anton Heinrich Börner wurde am 7ten Dezember des Jahres 1793 zu Bodenwerder an der Weser geboren...

schon früh in den Kämpfen ums Leben hineingezogen wurde, geht aus seinen eigenen Mittheilungen hervor, daß er sich das erste Paar Stiefel ohne Hilfe selbst herrichten zur Feier seiner Confirmation...

Lawns! Lawns! Damen-Schuhe und Slippers in großer Auswahl bei F. Hampe. Herr Heinrich Ludwig hat seinen Schenklich mit einer eleganten Mar-morplatte belegen lassen...

Schatzmeisters jährlicher Bericht

Table with 2 columns: Description of receipts and payments, and Amount. Includes 'Erhalten von R. Manger, Er-Schatzmeister, Rest der Jury-Fond' and 'Ausgaben' for various court and administrative costs.

Neue Anzeigen.

Danksgiving.

Allen denen, die meinem geliebten Gatten, unserm guten Vater, Schwieger und Großvater Georg Burkhart das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben...

Danksgiving.

Herzlichen Dank sagen wir den zahlreichen Freunden und Bekannten, welche am Samstag unserm seligen Gatten, Vater, Großvater und Urgroßvater Heinrich Börner...

Danksgiving.

Allen den Freunden und Bekannten, welche durch ihre Erscheinen bei der Beerdigung unseres verstorbenen Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Urhahns, J. Peter Magnus dem Verstorbenen die letzte Ehre und uns ihre Theilnahme erwiesen haben...

Lenzen's Halle.

Samstag, den 10. April. Großes Tyroler-Concert und Theater. Kaiser's Tyroler Concert-Truppe. Zur Ausführung kommt: „Der lustige Kupferstecher“ mit Lobos Begleitung...

Zu verkaufen.

20 Kühe mit Küubern, bei A. Daurer, 20,41 B. D. New Braunfels.

Emerison-Tafel-Piano

fast neu, steht billig zum Verkauf bei Mrs. L. Braun.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden, die noch mit mir in Rechnung stehen, die Nachricht, daß sie ihre Rechnungen bei Herrn Postmeister Flogge bethätigen können.

Großes Fest

am Ostersonntage, auf P. H. Staupenbergers Farm bei Frankfurt. Ein neuer Tanzboden ist gelegt und für gute Hornmusik sowie Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Weggelaufen.

Von meiner Farm am 4 Meilen Creek, ein schwarzes braunes Fiel, 1 1/2 Hand hoch, ohne Brand. Am Kopf und den Füßen etwas weiß. Die beiden Vorderfüße sind gelappt. Außerdem am beiden Schultern Druckstellen. Dem Ueberbringer ist eine gute Belohnung zugesichert.

Achtung! Ginners!

Ich habe einen ausgezeichneten Colfax Compound zum Reinigen für Boden, billig und gut. Ernst Scheff.

Ich beideneige hiermit, daß obiges ein wahrer und richtiger Bericht von den Einnahmen und Ausgaben von 1. Jahr, beginnend am 8. November 1884 und endend am 7. November, 1885, ist, wie meine Bücher zusammen mit dem Bericht von den Schulden von Comal County zeigen.

teten Mitbürgers C. F. Blum und beifügt hier viele Verwandte und Freunde welche an seinem Mißgeschick unigen Antheil nehmen.

Wir hatten das Vergnügen Herr Dr. Wolf von Marion in unierer Office zu begrüßen und von ihm zu erfahren, daß Herr Isbert dort eine Apotheke eröffnet hat.

Für Confirmanden!

Weißer Kleiderstoffe von 10 Cts. per Yard aufwärts bei F. Hampe.

Wir hatten das Vergnügen Herr Dr. Wolf von Marion in unierer Office zu begrüßen und von ihm zu erfahren, daß Herr Isbert dort eine Apotheke eröffnet hat.

Ausgezeichnet.

J. J. Atkins, Polizeichef in Anogville, Tenn., schreibt: „Meiner Familie und mir hat Ihre vorerwähnte Medicin, Dr. Kings New Discovery für Consumption, wohlgethan; da wir ausgefundener haben, daß sie Alles leistet, was Sie für dieselbe beanspruchen, wünschen wir die Wirksamkeit derselben zu bezeugen. Meinen Freunden, welchen ich sie

Zu verkaufen,

oder auf Vieh zu verhandeln, 70 junge Mären, 14 bis 14 1/2 Hand hoch, mit oder Fohlen. Harry Landa.

# Ernst Scherff,

Händler in  
**Dry Goods, Groceries**

— und —  
**General Merchandise,**

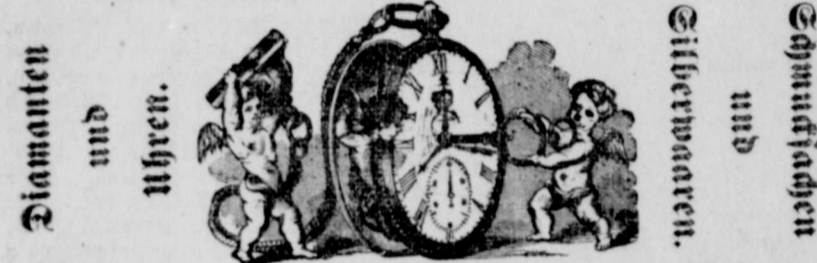
**Pflügen und sonstigen Ackerbaugeräthen und Maschinen.**

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und Linie von Antwerpen.

Bou Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das  
**berühmt Lone Star Bier.**

San Antonio, Texas.  
**BELL & BROS,**  
NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS  
*New Kampmann Block.*



**Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.**  
**Brillen Specialität.**  
Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen. Aufträge per Post werden prompt angeführt und Zufriedenheit garantirt. Preise mäßig.

Ed. Steves & Söhne,  
Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in  
**BAU-HOLZ,**

Thüren, Fenster, Jalousien etc. etc.  
**Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!**  
*Kostenanschläge gratis.*  
Lager: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der Alameda-Strasse an der Sunset-Strasse.

**Anheuser-Busch** **John Sippel,**  
Agent  
Neu Braunfels, Texas.  
Das beste Lager Bier.  
Anheuser-Busch Brewing Assn. St. Louis, Mo.

**Billiard-Halle und Saloon**  
von  
**H. Streuer.**  
Ecke der San Antonio- und Castell-Strasse.  
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

**B. E. VOELCKER & CO.**  
Händler in  
**reinen Medicinen, Chemikalien,  
Drogen und Parfümerien.**  
Hauptquartier für  
**Patent-Medicinen, Brillen, Bücher  
und Schreibmaterialien.**  
Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten aus das Sorgfältigste verfertigt. Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

## Ein Engländer über deutsches Studentenleben.

Die Januarnummer des in Liverpool erscheinenden „University College Magazine“ enthält einen Artikel eines in Göttingen studierenden jungen Engländers, Mr. H. Lloyd Snape, mit der Überschrift: „The german student at his club“, in welchem der genannte Herr das deutsche Studentenleben in den Verbindungen, wie es sich besonders in Göttingen darstellt, in der den Ausländern eigenen Weise schildert. Er hält sich an die äußeren Erscheinungen des studentischen Geistes. Er beabsichtigt, mit seinem Artikel eine Lücke in dem Bilde auszufüllen, welches der amerikanische Humorist Mark Twain von deutschen Studenten in „Tramp abroad“ entworfen hat, indem der Student hier in seiner Verbindung geschildert werden soll, d. h. auf seiner „Kneipe“, für welche auch Mr. Snape kein englisches Wort findet. Derselbe theilt die Studenten in solche, welche einem „Corps“ oder einem „Verein“ angehören. Daß der Ausländer die Unterschiede zwischen Landsmannschaft, Burschenschaft und Corps nicht begriffen hat und Alle unter dem Sammelnamen „Corps“ zusammenfaßt, ist nicht verwunderlich. Wie man weiterhin sieht, versteht er unter dem Vereine hauptsächlich den philologischen, physikalischen, theologischen, mathematisch-physikalischen, chemischen und musikalischen Verein. Die nicht farbtragenden Vereine sind ihm weniger bekannt, obgleich er auch von solchen Vereinen spricht, die für gewöhnlich keine Bänder und Mützen tragen, wohl aber bei feierlichen Aufzügen mit durch Bannertrug und Wappen geschmückten Fahnen, Schlägern und Chorgirten erscheinen. Das charakteristische Kennzeichen der „Corpsburschen“ ist ihm die bunte Mütze, über welcher er die Bemerkung macht, daß der Bursch sie bloß läßt, um einen Bekannten zu grüßen oder sich das Haar schneiden zu lassen, das sie sonst aber in Theatern und öffentlichen Lokalen einen untrennbaren Bestandteil des Studenten ausmache. In Uebriem läßt der Verfasser den „Corpsstudenten“ als Muster der Höflichkeitformen gelten, die ihm aber wiederum nur im Aeußeren bestehen, wie in dem sein gebürdeten Schnurrbart und dem bis in den Nacken geschneitelten Haare, wobei er die Bemerkung nicht unterdrückt, daß die Operation des Bart- und Haarhärens auch beispielsweise im Theater vorgenommen werde.

Nach dieser Einleitung schildert Mr. Snape dann in ergötzlicher Weise einen Kneipabend eines „wissenschaftlichen“ Vereins. Derselbe beginnt um 8 Uhr, Zuspätkommen wird mit Geldstrafen geahndet. Anfänglich werden einige geschäftliche Mittheilungen gemacht, neue Mitglieder aufgenommen, Strafen eingezogen u. dergl. Dann beginnt der wissenschaftliche Theil des Programms. Ein Vortrag wird gehalten aus dem Gebiete der Wissenschaft, welcher die Mitglieder angehören. An diesen Vortrag knüpft sich dann eine mehr oder minder eingehende Verhandlung, und hierauf nimmt die Kneipe ihren Anfang. Jetzt beginnt das Vor- und Nachtrinken. Um und zu wird das Gespräch unterbrochen durch den Ruf: „Herr Schmidt, ich erlaube mir“, wozu in einer Fußnote die Bemerkung: „Abgekürzt für: „Ich erlaube mir für Ihre Gesundheit zu trinken!“ Herr Schmidt muß dann sofort antworten: „Profit!“ und dann entweder sagen: „Ich komme gleich mit!“ oder „Ich komme nach!“ Große Bedenken erregen dann dem Engländer die Regeln des Comments über die Zeit des Nachtrinkens, die üblichen fünf Minuten, das Quantum u. dergl. Man hat ihm, wie dem Milliarden-Tifot, dabei wohl Allerlei eingeredet, denn er meint: „Bei solchen Gelegenheiten kann man sehr gegen seinen Willen großen Anstoß erregen, und eine Vergesslichkeit kann als Beleidigung aufgefaßt werden.“ Brachvoll schildert er das bekannte „Abgefahrt!“ mit folgenden Worten: „Eine Regel, die anscheinend sehr trivial ist, kann verursachen, daß eines Herrn Kneipkosten erheblich höher werden; und sie tritt in Kraft sowohl bei einem gewöhnlichen Zusammenstehen in einem Restaurant, wie auch im Vereine. Die Bierhopper sind gewöhnlich mit einem Metallbedel geschlossen, und man muß jedesmal nach dem Trinken den Bedel schließen. Wenn Das nicht geschieht, so thürmen sich die Nachbarn des Vergesslichen ihre Schoppen auf den seinen, und er muß dieselben auf seine Kosten füllen lassen. Die in dieser Weise aufgethürmten Gläser bilden oft einen wunderlichen hohen Thurm vom Tisch bis an die Decke.“ Diese und ähnliche Regeln den „Hüchen“ beizubringen, ist der Fuchsmajor da. Die Fuchse nennt der Verfasser „unglückliche Studenten, welche ihr erstes Jahr auf der Universität verbringen.“ Den Namen „Fuchs“ kann er sich nicht erklären, er weiß nur, daß sie dazu da sind, gezwungen zu werden, mehr zu trinken, als weise ist.“ Zwölf bis fünfzehn Schoppen ist für sie eine

Kleinigkeit, doch erkennt Mr. Snape an, daß der Erfolg ein ungleich besserer ist, als bei den englischen nontemperance Studenten. Scenen, wie man sie in England sieht, kommen da nicht vor, was wohl zum Theil dem geringen Spritgehalt des bayerischen Bieres gegenüber dem englischen Ale zuzuschreiben sei. Die unvermeidliche Folge ist Kopfweh am folgenden Tag. Was Mr. Snape im Gefangenen erlebt hat, bezieht er allgemein auf die Kneipe, wenn er sagt: „Gäste werden durch ein „Hoch soll er leben“ bekräftigt.“ Demnach kommt er dann auf den Salamander, wobei er mittheilt, daß ein solcher nur mit Biergläsern zu reizen sei. Er habe es einmal mit einem Weingläse versucht, dabei aber nur den Erfolg gehabt, das Weinglas entzwei zu schlagen. Besonders begeistert ist Mr. Snape von den Kneipeliebrern, welche „Einen auch wider seinen Willen“ fortziehen. Manche haben freilich keinen rechten Sinn, wie: Juppheidi, Juppheidi u. s. w., andere aber sind voll hingebenden Gefühls und Vaterlandsliebe. Die Hauptrolle spielt der „Fahner Kneipe“ in den Vereinen. Auch die Sauflieder haben ihm gefallen, und wie sehr der Göttinger Student sein Bier liebt, beweist dem Verfasser der Schluß von „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren“, welches Lied versichert, „daß, wenn Hebe dem Sängler einmal bei einer festlichen Gelegenheit im Olymp Ambrosia anbieten werde, er den Göttertrank kaltblütig ausschlagen und um ein Glas bayerischen Bieres bitten werde.“ Dann wagt er sich auf das Mißverständnis, das Wanderburschentied „Nun leb' wohl du kleine Gasse“ als spezifisches Studententied zu bezeichnen. Sehr profan erscheint dem bibelfrommen Engländer das Lied: „Als Noah aus dem Kasten war!“ Der Grundton aller Lieder scheint ihm die Ermahnung: „Lebt in Jubelstunden, eh' wir von hier scheiden, eh' des Lebens gold'ne Sonne sinkt.“ Doch giebt er zu, daß die Studenten glücklicherweise nicht so leben, wie sie singen, und schließt mit der Anerkennung, daß, wenn sie auch die ersten Semester meist auf dem Bankboden und in der Kneipe zubringen, sie doch später fleißig arbeiten, Doktoren werden und als tüchtige Leute in den Beruf eintreten.

## Die Bandwurmsuche der Schafe.

Diese Wurmkranke kommt vorzugsweise nur bei Lämmern vor und besteht darin, daß nicht nur einzelne Bandwürmer im Darmkanal sich vorfinden, wie bei den andern Hausthieren, sondern daß dieselben in so großer Anzahl und gleichzeitig bei so vielen Thieren in der Herde vorhanden sind, daß die Krankheit sich zu einer eigentlichen Seuche gestaltet.

Kennzeichen: Die Lämmer zeigen sich unruhig und springen beim Liegen oft plötzlich auf und laufen einige Schritte fort oder taumeln hin und her; sie bleiben im Wachsthum zurück, magern ab und werden dickbäuchig, die Fresslust ist wechselnd, das Maul schmierig und schleimig, die Zunge stark belegt und aus dem Munde kommt ein eigentümlicher süßlicher Geruch, der abgelehnte Koth ist schmierig, mit gelbem Schleim vermischt und enthält zuweilen einzelne Bandwurmsstücke. Im weiteren Verlaufe und bei längerer Dauer gefellen sich die Erscheinungen der Bleichsucht hinzu, die Thiere werden sehr mager und matt, die Schleimhäute und die Haut sehr blaß, es tritt Durchfall ein und schließlich erfolgt nach längerer Dauer der Tod unter starker Aufreibung des Bauches.

Bei der Öffnung der Thiere findet man im Dünndarme viel gelben Schleim und eine große Anzahl kleiner und großer (oft mehrere Ellen langer) Bandwürmer.

Ueber die Ursachen weiß man nichts Sicheres; da man aber die Krankheit vorzugsweise in Weiden beobachtet, in welchen unter den Lämmern die Ruhr herrscht, so glaubt man, daß die Ruhr die Entwicklung der Bandwürmer begünstige oder daß dieselbe das erste Zeichen der Einwanderung der Bandwurmburke sei; doch scheint der Grund zur Krankheit schon zur Zeit der Geburt oder doch bald nach der Geburt in den Lämmern zu liegen.

Die Behandlung ist nur im Beginne der Krankheit, so lange die Thiere noch kräftig sind, von Erfolg; das sicherste Mittel zur Abtreibung der Bandwürmer ist Koufso oder Kamala; man giebt jedem Lamm des Morgens nüchtern entweder 4-8 Gramm Koufso mit Milch oder 4 Gramm Kamala mit Wasser, worauf nach einigen Stunden die Bandwürmer abgehen. Zur Nachkur giebt man kräftige Nahrung.

Je reifer man wird, desto weniger wird man einen Menschen für ganz gut oder ganz schlecht halten. Meist liegt Beides nebeneinander, oder es wirrt durcheinander und offenbart sich wechselweise. Ein alter Mensch, welcher noch im Stande ist, hart und unbarmerzig zu verurtheilen, hat niemals tief in das

Leben geblickt; tief ins Leben blicken heißt aber vor Allen sehr tief in sich selbst schauen.

Jeden Gedanken, welcher neu in dem Geiste sich erzeugt, für wirklich neu zu halten, ist ein Kennzeichen der Jugend. Ihr vergeht es auch, wenn sie dann als Heilswahrheit in die Welt hinaus-schreit, was schon die Urväter gewußt haben. Die Menschheit hat schon so unendlich viel gedacht, daß selbst neue Gedanken meist nur alte sind, bevor sie sich wieder erinert.

**NORMAN HORSES**  
For sale in car load lots or single animal, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T.  
**DILLON BROS.,**  
NORMAL, McLean Co., ILLS.  
BRANCH OFFICE: ALBANY, Shackelford Co., TEXAS.

**Zu verkaufen.**  
Eine Farm von 50 Acker Land, alles in Kultur; 2 Meilen westlich von Neu-Braunfels gelegen. Gutes Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei  
**Fritz Voigt.**

**Gomal Quelle.**  
Wein in der besten Lage von Gomalshadt befindlicher Biergarten steht dem Publikum während der Saison offen.  
Gutes Bier stets an Zapf.  
Achtungsvoll  
U. G. o. m.

Fred. Cook, Leroy, O. Denman, Thor, H. Franklin.  
**Coke, Franklyn & Franklin.**  
Attorneys at Law  
San Antonio, Texas.  
Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

**Der Allerbeste.**  
Wer einen guten, angenehmen und nikotinfreien Tabak rauchen will, kaufe den echten  
**Lucy Hinton Taback.**  
Zu haben bei allen Händlern.  
**Thomas C. Williams and Co.,**  
Fabrikanten, Richmond, Va.

**NEUBAU-ANWANDSISCHE**  
UNIVERSITÄT  
Einzig directe deutsche  
Postdampfer-Linie zwischen  
**NEW YORK HAMBURG**  
auf der Schnellste Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der nächsten Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.  
Abgangstage:  
**Zweimal wöchentlich.**  
Von New York: Donnerstags und Sonntags.  
Von Hamburg: Mittwochs und Donnerstags.  
Von Havre: Dienstags.  
Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt. Für die große Beliebtheit derselben spricht der Umstand, daß seit ihrem Bestehen über **1.250.000** Passagiere befördert und sich dabei deren volle Zufriedenheit erwach.  
Anerkannt vortreffliche Beförderung. Billige Preise.  
Für Rückfahrten hat man einen Platz in Europa nach wessen Lust in Amerika an den billigsten Preisen.  
Sollte Recoromoditäten umher treffen, bestmögliche Service für Passagiere.  
**Passage-Preise.**  
1. Cabüte \$50-\$75, nach Lage der Kammern  
Billette für Hin- und Rückreise zu bedeutend reduirten Preisen.  
Zwischen deck von oder nach Europa \$25.  
Nach und von Paris \$26.50.  
Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.  
Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$1.00 (Alle incl. Verpflegung).  
Billets von Plymouth London frei.  
Man wende sich an  
**C. B. Richard & Co.**  
Gen. Passage-Agt.  
No. 61 Broadway, New York.  
Washington u. La Salle-Strasse, Chicago, I.  
oder an:  
**Ernst Scherff, Neu-Braunfels Tex.**  
Telems & Faust, Neu-Braunfels Texas.

### Dyspepsie.

Die gewöhnlichsten Anzeichen von Dyspepsie oder Mangel an Verdauung sind ein Druck im Magen, Neugierigkeit, Blähungen, Schwindel, Zittern, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Gereiztheit. Wer mit Dyspepsie behaftet ist, leidet unglücklich. Es ist die Verdauung zu unterbrechen, und einen regelmäßigen täglichen Stuhl zu bewahren. Dies können Sie durch tägliche Dosen von

### Hyer's Willsen.

Nachdem regelmäßiger Stuhl einzuhalten ist, nehmen man täglich eine Dosis Willsen ein, wodurch gewöhnlich eine vollständige Heilung erzielt wird.

Hyer's Willsen sind rein pflanzlich und überaus wertvoll. Sie sind eine angenehme, vollkommen unbedenkliche und zuverlässige Arznei, durch die alle Krankheiten des Magens und der Gedärme geheilt werden. Kein Genuß genügt gleich so ein besseres Purgativ.

Subereit von

Dr. J. C. Hyer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

### Bäume.

Pflanzlich, Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinstreben

sind zu haben bei

Robert Conrads,

Post Office Neu-Braunfels.  
Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

### Wohnung zu verkaufen.

328 Ader Land am Cibola, in der Nähe von Selma, im Guadalupe County gelegen, 135 Ader unter Feen, 100 Ader in Kultur, mit zwei Wohnplätzen. Ein Platz am Ufer des Cibola, ein guter Weizenfeld, Haus mit 4 Zimmern, 2 Kornhäuser, Küchenhaus, sowie Kuche. Der andere Platz ist 1/2 Meile vom Cibola. Ein gutes Steinhaus mit vier Zimmern, ein Kornhaus und eine gute Cisterne. — Ebenso 160 Ader Land mit Cedernwald, 5 Meilen oberhalb Selma, im Bexar Co., mit genug Cedernholz, um den ganzen Platz einzufügen. Preis \$6000 Näheres bei  
D. A. Anderson, Selma,

### International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.  
Direkte Linie vom Golf nach den Seen.  
Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das  
Romant. Indianer-Territorium fährt, oder der  
St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn  
nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.  
Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbia, Mo., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südboden und im Union Depot zu St. Louis mit allen  
Express-Zügen  
nach jedem Theil America's.

T. P. Hughes,  
Passagier-Agent, Houston, Texas.

W. B. McLaugh,  
Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.

W. M. Newman,  
Kaufmann, Dallas, Tex.

### Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM  
and  
Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer.  
Um geneigten Zuspruch bittet,  
H. Ludwig.

### Gustav Gerlich,

Reparirt Dampfmaschinen und Dampfkeessel. — Fabrication von allen Dampfmaschinen. — Alle vorkommenden Reparaturen an Cotton Gins werden billig besorgt.

### Humoristisches.

#### Berliner Gerichtsscene.

„Guten Morgen, meine Herren, ich möchte mir vertheidigen!“ Dieze mit einem Bäuling begleiteten Worte kamen aus dem Munde eines kleinen, verwitweten aussehenden Mädchens, das sich fast unbemerkt auf die Anklagebank der öten Strafammer in Berlin geschoben hatte.

Guten Morgen! erwiderte der freundliche Präsident. Wer sind Sie denn?

Karl Emil Schneidt, is mein Name, mit Vergnügt!

Präsid: Ach Sie sind der Sänger und Drehorgelspieler?

Angek: Et freut mich, det Sie mir kennen.

Präsid: Ja, das ist mit Ihnen ein eigen Ding. Sie haben seit langer Zeit die Konzession zum Aufsitzen von Haus zu Haus, Sie sollen sich nun aber einer Uebertretung des § 33 B der Gewerbeordnungsnovelle dadurch schuldig gemacht haben, daß Sie nicht nur musizirten, sondern auch sangen und deklamirten.

Angek: So lange id mit den Wimmerlaffen schon herumziehe, so lange habe id noch die Stimme, die mir der liebe Gott jegeben, dazu erschallen lassen. Denn wodrum? Die Geschichte mit de Arien aus dem Trosator oder aus de Stumme von Portorito die zihen nicht mehr. Die jebildeten Küchen- drajonier von heutzutage die wollen wol Jediegenes im Fesange haben. Und da id nu de Drukschriften de schönen Vieder verlesen duhe, so wollen de Leute doch jern die Melodie dazu wissen und die finge id ihnen denn vor.

Präsid: Das ist sehr freundlich von Ihnen. Was hatten Sie denn an dem hier fraglichen Tage zum Besten gegeben?

Angek: Das neueste Lied: Der pfiffige Hauswirth oder der neue Niechsvortrag.

Präsid: Nun, das Schöffengericht hat Sie freigesprochen, weil es der Meinung war, daß jenes Singen nur einen Theil des Musikmachens darstelle, nicht aber in demselben in Verbindung mit dem Deklamiren eine Art dramatischer Aufführung im Sinne des § 33 B zu erkliden sei.

Angek: Ich kann den edlen un jerechten Richter bloß in alle Rejister preisen.

Präsid: Nun hat aber der Staatsanwalt gegen Ihre Freisprechung Berufung eingelegt. Er ist der Ansicht, daß Ihnen nicht das Aufsitzen, sondern das Singen und deklamiren die Hauptsache zu sein scheint, und meint, daß es eine schöne Wirthschaft werden würde, wenn die Veiermänner, die im Thiergarten oder sonst auf öffentlichen Plätzen die Drehorgel spielen dürfen, nun auch ohne Weiteres ihre Stimme erschallen lassen dürften.

Angek: Ich habe de Erlaubniß, von Haus zu Haus Musik zu machen und habe immer sehr schöne Vieder dazu jingen. Uff de Plätze thu ich mir ja bios ausruhen, da werde ich mir doch nicht hinstellen und singen. Und denn möchte id jerne mal noch ne Vorfrage an Ihnen stellen.

Präsid: Bitte, fragen Sie.

Angek: Kostius, sie wären so jladlich, en unglücklicher Hausbesitzer zu sind und Se freiten sich über so'n bißten Singang un Se erlaubten mir zum Wimmerlaffen och zu deklamiren — wo käme denn da de Polizei dazu, mir solche allgemeinen Bildungszwecke zu verbieten? Ich habe doch immer jehört: Mein Haus is meine Burch.

Präsid: Das trifft hier diesen Fall nicht.

Angek: Na denn verlasse id mir gegen den Herrn Staatsanwalt uff mein jutes Recht und uff Ihre Einsicht.

Der Gerichtshof entsprac diesem Vertrauen, indem er die Berufung des Staatsanwaltes verwarf. Er nahm als erwiesen an, daß der Angeklagte vor dem Erlass der Novelle zur Gewerbeordnung sein Gewerbe als Drehorgelspieler stets in derselben Weise ausgeübt hat und nach § 1 der Gewerbeordnung mithin dazu berechtigt ist.

#### Bei den Haaren herbeigezogen.

Frau (beim Abendessen): Warum hat denn der junge Stöhl nach seinem Durchfall des Einjährig Freiwilligen-Ergamen nicht zum zweiten Mal gemacht?  
Sohn: Weil er schon das erste Mal ein Haar darin gefunden hat!

Mann (den seine Frau ungern in's Wirthshaus läßt): Ihr habt mir jetzt ja schon jenen nach dem Winterurlauben, jenen mal in's Wirthshaus geschickt, und jetzt wieder ein Haar darin gefunden!

Wann (den seine Frau ungern in's Wirthshaus läßt): Ihr habt mir jetzt ja schon jenen nach dem Winterurlauben, jenen mal in's Wirthshaus geschickt, und jetzt wieder ein Haar darin gefunden!

### Vermischtes.

#### Secker-Feier in St. Louis.

In der Concordia-Turnhalle in St. Louis fand am 28. März zur Erinnerung an den Todestag des vor fünf Jahren verstorbenen Friedrich Secker eine Gedenkfeier statt, welche von der Concordia-Turngemeinde und anderen Vereinen veranstaltet worden war. Die Bühne war aus Anlaß dieser Feier mit einem großen Portrait von Friedrich Secker, umgeben von exotischen Pflanzen, geschmückt. Trotz der ungunstigen Witterung war die Beteilung eine ziemlich zahlreiche, obwohl die deutschen Vereine, mit Ausnahme der Concordia-Turngemeinde, nur durch schwache Delegationen vertreten waren. Kurz vor drei Uhr zogen die Turner mit der Concordia-Keubentapelle an der Spitze in den Saal und unmittelbar darauf wurde die Feier mit einer Concert-Ouverture von der Knight Templar Band eröffnet. Nach Schluß derselben hielt der Festpräsident Dr. Emil Praetorius eine Bewillkommungsansprache und dann wurde von den Gesangsvereinen „Orpheus-Sängerbund“, „Eichenkranz“ und „Freier Männerchor“ unter Direction des Herrn Oscar Smoll das deutsche Lied von Kallinoda vorgelesen. Es folgte darauf wieder ein Orchester-Piece und nach derselben hielt Herr Dr. H. M. Starkloff eine Gedächtnisrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach einem weiteren Massenchor, „Liedes-Freiheit“, von Reischer, mit welchem die vereinigten Sänger guten Beifall ernteten, schloß die Gedächtnisfeier im Saale der Concordia-Turnhalle mit der von Senator J. G. McGinnis in englischer Sprache gehaltenen Gedächtnisrede. Unter Vorantritt des Trommler-Corps der Concordia-Turngemeinde begaben sich sodann die Versammelten nach dem Benton-Park und legten dort ihre Blumenpenden am Fuße des Secker-Deutwals nieder.

#### Zur Frage um den Holz Zoll.

Die Aufhebung des Zolls auf alle Arten von Brettern und sonstigem Nutzholz, die in der Morrison'schen Bill beantragt wird, sollte Gegenstand der sorgfältigen Erwägung des gegenwärtigen Kongresses sein.

Es ist eine so große Zahl von Gewerben hier zu Lande mit der Verarbeitung des Holzes beschäftigt, daß bereits seit längerer Zeit die Ansicht sich geltend macht, daß durch den Congreß darauf hingewirkt werden sollte, allen Holzgattungen vom Auslande freien Eingang zu verschaffen. Dieses Verlangen wird in ganz besonderer Weise von den Bewohnern der Prairiegegenden geteilt, indem der Anfschwung und die geistliche Entwicklung der Prairie-Districte wesentlich dadurch bedingt wird, daß dieselben mit einem reichlichen Vorrath von billigem Bau- und sonstigem Nutzholz versorgt werden können. — Man bedarf dessen auch in den Neu-England Staaten, weil dort ohne dies die Zeit nicht mehr fern ist, wo es keine Wälder mehr geben wird.

Die freie Einfuhr von Holz würde außerdem für die längere Erhaltung der Wälder unseres Landes von nachhaltigerem Nutzen, als durch die Anpflanzung von Waldbäumen während der Dauer eines Jahrhunderts sein. Den Waldbesitzern von Michigan und Wisconsin würde eine freie Holzeinfuhr freilich nicht lieb sein, aber nichtsdestoweniger wäre eine solche Maßregel für das ganze Land von großem Nutzen.

In dem Theil von Morrison's Bill, der sich auf die freie Holzeinfuhr bezieht, begegnen wir indeß hinsichtlich des Wortlauts einer Zweideutigkeit. Ohne Zweifel wäre es die ursprüngliche Absicht, freie Einfuhr für alle Holzarten ohne Unterschied zu beantragen, allein es heißt darin, daß auch fernerhin, wie bisher, eine Eingangsteuer von \$1 per 1000 Fuß von ausländischem Fichten-, Sycomora- und Lindenh Holz erhoben werden. Hieraus ließe sich entnehmen, daß Lindenh Holz wahrscheinlich niemals vom Auslande hier eingeführt werden wird, sowie auch keine Sycomora, weil in Canada dieser letztere Baum kaum anzutreffen ist.

Was das Fichtenholz anbetrifft, so gab es früher einmal eine Zeit, wo man dasselbe, an der Stelle, wo es gewachsen, auch wieder verkaufen ließ, anstatt dasselbe zu Brettern zu verarbeiten, aber gegenwärtig bekommen die Eigenthümer für solches Holz einen höheren Preis, als man vor 20 Jahren für das beste Fichtenholz bezahlte. Wir bedürfen heutzutage der Fichte gerade so sehr wie vor der canadischen Tanne und der Eiche, so daß man hin und wieder denken kann, daß der Unterschied zwischen dem Fichten- und Eichenholz, wenn man den Unterschied macht, keinen Unterschied machen sollte. (N. B.)

## Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.  
Händler in:

- Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Aderbau-Geräthchaften, Maschinenriem, Waagen, Pumpen, Gemehren, Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthchaften.
- Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Wer Gewehre und Ammunition kaufen will, wie Rifeß, Schrotgewehre und Pistolen, besuche

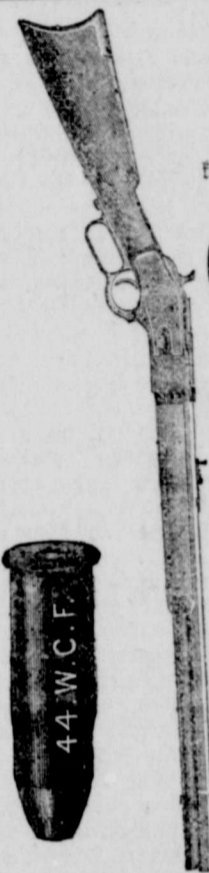
### Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.  
Das älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von:

Windheiser, Colts, Marlin, Ballard und Flobert Rifles, sowie Dahn, Parker, Colts, L. G. Smith, Remington, Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre

### zu niedrigsten Preisen!

findet.  
Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken. Bestellungen vom Lande werden promptly besorgt.



## Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS  
SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

ERST SCHERIF.

George Pfeuffer.

Freit Schol

## Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

- |                 |               |            |
|-----------------|---------------|------------|
| Dry-Goods,      | Eisenwaaren,  | Groceries, |
| Notions,        | Eisen,        | Kaffee,    |
| Schuhe,         | Stahl,        | Zucker,    |
| Stiefel,        | Wagen,        | Liquors,   |
| Hüte,           | Pflüge,       | Cigarren,  |
| ertige Kleider, | Mähmaschinen, | Tabak,     |
| Stationery,     | Carriages,    | Wehl,      |
| Crocery,        | Steinkohlen,  | Produkte,  |

### Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

## Peter Faust & S.

San Antoniostrasse, Neu-Profets, Tex.  
Halten stets vorrätzig ein großes Lager

Glenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provissioen, Früchten und Gemüsen a. d. Namen.

Fertige Kleider u. Unterkleider, Hemden u. Kragen

Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln und Strumpf-

waaren.

Seguiner Nachrichten.

Mittwoch, den 31. März, ertönte die Feuerglocke wieder einmal. Im Hause der Mrs. Moore war zwischen Wand und Dach Feuer ausgebrochen. Die Feuermehr war sofort am Platze, jedoch war das Feuer bereits größtentheils bewältigt. Der Storch der vor Kurzem auf Herrn Derfelds Apotheke sah, ist nun einige Häuser weiter geflogen und hat vor Herrn Vaidhard's Thüre einen gefunden zwölfpfündigen Jungen niedergelegt, wozu wir ihm aus ganzem Herzen gratulieren. Ob er wohl erfreut sein wird daß wir dieses freudigen Ereignisses hier gedenken oder es uns einen Klumpen von ihm eintragen wird, müssen wir erst abwarten. Stuch mit seiner Truppe weilt derzeit in den Mauern unserer Stadt, und führt diesmal ein Exemplar der berühmten Maschine mit sich, mit welcher in Frankreich das Gleichheitsprinzip ausgeführt wurde und welches Instrument Simitone genannt wird. Es befand sich diesmal unglücklich in „Bermaney“ vor Vater & Texel's Geschäftshaus ausgestellt und war den ganzen Tag über von Neugierigen umlagert. Derselbe Tag, der 31. März hat auch ein recht trauriges Ereignis für die sowohl hier als in Beaunais allbekannte und beliebte Familie Kentwich zur Folge gehabt. Frau Auguste Kentwich erkrankte plötzlich Mittw. Nachts 2 Uhr und trat fast sofort eine Lähmung ein die ihr zunächst die Sprache raubte und dann bald in Bewusstlosigkeit überging. Trotz rechtzeitig angewandter Hülfe, war die treffliche Frau bereits Donnerstag Mittags um halb 2 Uhr eine Leiche. Freitag Nachmittag um 4 Uhr fand das Leichenbegängnis unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen statt, und wurde die Leiche durch den Seguiner Leichwagen zuerst nach der katholischen Kirche geführt und nach der rituellen Einsegnung auf dem Riverside Friedhof beigesetzt. Am Grabe sprach der tiefgebeugte Gatte, Herr Karl Kentwich den versammelten Anwesenden seinen Dank für die so zahlreiche Beteiligung an dem traurigen Akte aus, was auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Möge es uns gestatten sein an dieser Stelle der trauernden Familie unser tiefes Beileid über den furchtbaren Schlag auszusprechen der ihr Gattin und Mutter auf so plötzliche und unvorhersehbare Weise entriß. Nächste Woche am 6ten findet die Wahl der City-Officers statt. Da werden wir doch wieder einmal einen bewegten Tag haben. Man wird ganz durstig bei den Gedanken daran.

(Eingefandt.)

Die Eisenbahn.

Die Eisenbahnen werden gebaut, welche noch einige Decennien hätten warten können. -- Landstriche werden in den Markt gebracht, und sind Gegenstand der Speculation vieler Jahre, bevor sie bebaut werden. Durch die Eisenbahnen und Landspeculationen werden die Klagen und der Credit aufgezehrt und die dem legitimen Handel und Gewerbe. Diese Behauptungen werden von Gegnern von Eisenbahnen aufgestellt. Wenn auch an dieser Behauptung etwas Wahres ist, so ist die Wahrheit doch sehr einseitig. Je schneller die Entwicklung der amerikanischen Union vor sich geht, desto schneller müssen auch die Hülfsmittel des Landes zunehmen, und zwar, wenn die Verhältnisse zunehmen in arithmetischer Progression, so ist die Produktion sich in geometrischer Progression steigend. Die That, daß nicht hundert Meilen der Union gebaut sind, wären. Die Behauptung hört, daß die Eisenbahnen, ist gewiß gerechtfertigt und eine höhere Gewinn, der die Gelegenheit, zu machen, große Nutzen ist, von an der Spitze stehen, vorwegzunehmen, eigentliches Leid. Der gerechtfertigte Nutzen und Wert des für ei-

Ein solches Resultat kann nur durch den Gewinn für das ganze Land erzielt werden; denn die Eisenbahnen sind einmal da; sie gehören uns, wir müssen sie, und alle Eisenbahnanlagen, werden die Eisenbahnen nicht auf, auf dem Wege der Karrier seine Produkte versch-

rika's so lange unverwundlich bleiben, als man mit diesem Credit verdienen kann. Deshalb sind doch die fremden Kapitalien nicht verloren, da die Vermehrung der Produktion und des Handels, welche dadurch hervorgebracht wird, der ganzen Menschheit zu Gute kommt, und namentlich hat England, die erste Handelsstrebende Nation, den größten Nutzen davon. In dieser Beziehung ist der Verlust, der durch die Eisenbahnanbahnankerkotte hervorgebracht wird, nur eine Einbildung, denn nicht das Geringste geht von dem geschaffenen materiellen Werthe zu Grunde.

Powderly's Krankheit.

Eine Devesche aus Scranton, Pa., meldet: Powderly ist seit seiner Rückkehr aus New York an's Bett gefesselt und nicht im Stande, Besuche zu empfangen. Die geistige und körperliche Anstrengung während der letzten zwei Monate war zu viel für ihn. Sein Arzt, Dr. Allen, hatte ihm vor seiner Abreise nach New York zu den Conferenzen mit Jag Goudt gesagt, er werde die Anstrengung nicht aushalten, aber sein Fieber für die Sache, der er sich gewidmet, ließ ihm keine Ruhe und gegen den Rath seines Arztes und seiner Freunde reiste er ab. Bei seiner Rückkehr am Dienstag mußte er in den Wagen getragen werden und liegt seither im Bette. Seine Erkrankung ist aber nicht bedenklich. Dr. Allen sagt, Powderly habe den Vorzug der Jugend für sich. Er sei erst 37 Jahre alt und könne noch manches Jahr leben. Er habe eine gute gesunde Konstitution. Wenn er sich ruhig verhalte und jede Aufregung vermeide, werde er in kurzer Zeit wieder hergestellt sein. Powderly leide an einem alten Leiden, das wiederkehrt sei, einem Luftröhrenleiden, ferner an Rheumatismus, und schließlich sei eine alte Wunde an der linken Seite, die er sich vor einem Jahre durch einen Rippenbruch zugezogen, wieder aufgebrochen. Anderer Ansicht ist Barrett, der Herausgeber der „Scanton'er „Truth“, welcher Powderly gestern besuchte hat. Er sagt: „Ich halte Powderly's Zustand für sehr bedenklich, und das Land sollte wissen, daß er nicht in dem Zustande ist, sich darum zu kümmern, was im Westen vorgeht, und daß er nicht für die Thaten von Irons und dessen Gefährten verantwortlich gemacht werden kann.“

Ein alter Bürger spricht.

Herr J. M. Norris, ein alter Bürger Koms, Ga., sagt, daß er sehr mit Nierenleiden geplagt war seit vielen Jahren und mit Hautauschlag drei Jahre; zeitweilig konnte er kaum gehen und hatte viele Mittel ohne Erfolg gebraucht, bis er anfang, Electric Bitters zu nehmen und seine Hände und Füße mit Buckens Venica Salbe einzureiben. Diese Behandlung gewährte ihm große Erleichterung und er empfiehlt Electric Bitters aufs wärmste Allen, welche von Nierenleiden behaftet sind oder eines Blutreinigungsmittels bedürfen. Zum Verkauf bei A. Tolle.

Home Industry.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er irgend welche Sorten von Marmorarbeit, von allerfeinsten italienischen und West-Virginia's, Vermont-Marmor steis an Hand hat, welche er zu den billigsten Preisen verkaufen wird. Anschriften in allen Sprachen werden ausgeführt und für jede Arbeit wird garantiert. Kommt und überzeugt Euch selbst!!! Workshop in Mill Street near the International Railroad.

Chas. Müller.

ERNST PAULY,

Seguin, Texas. Händler in allen Sorten von Stapel und Fancy Groceries und Provisionen. Alles frisch und so billig wie irgendwo anders.

Notiz.

Verlangt auf meiner Artesischen Brunnen N. auch am Cibola, ein fleißiger, zuverlässiger, verheiratheter Mann. Derselbe muß versehen mit Pferde und Vieh umzugehen, Farmarbeit

Notiz.

Frühere Confirmanden und alle Freunde werden freundlichst eingeladen an unserm am Sonntage den 11ten April, Nachmittags stattfindenden herkömmlichen Ausfluge nach

Sohn's Garten.

Comaktown, Theil zu nehmen. Unterhaltungsmusik, Kaffee u. s. w. Das Comite.

NOTICE OF FILING FINAL ACCOUNT.

THE STATE OF TEXAS to all persons interested in the Estate of Anselm Eiband deceased: George Eiband, Administrator, has filed in the County Court of Comal County his final account of his administration of the estate of Anselm Eiband deceased, which will be heard at the next term of said court, to be held on the first Monday in May next, it being the third day of said month, at the Court-house thereof in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate, may appear and contest said account if they see proper. Issued the 23. day of March A. D. 1886. Witness, R. Bodemann, Clerk of said Court and the seal thereof in the City of New Braunfels this the 23rd day of March 1886. R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co. Tex.

JOSEPH ROTM,

Uhrmacher & Juwelier Seguinstraße, neben Köster's Wehl-Depot. Führt immer schönste Auswahl von Uhren, ächten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer. Segeln jeden Sonnabend -- zwischen --

New York und Antwerpen,

dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich. Salen von \$60 bis 100, Rundreise \$110 bis 180. 2. Kajüte \$50, Rundreise \$90. Zwischenabende: Passag. zu niedrigen Preisen. Peter Wright and Sons, Gen.-Agenten. Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in New Braunfels, Texas: Ernst Scherff, Clemens & Faust.

J. Ronse & Co.

San Antonio, Texas. Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandy's, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellen-Wasser.

A. Homann

im früheren Du Menil's Store, hält stets die größte Auswahl

an Sätteln, Geschirren, Säumen, Beitschen Rum

Land! Land!

Gutes Farm- und Weideland billig in Blanco County. Aufschluß erteilt Chas. Kastner, Blanco.

E. Heidemeier

(Nachfolger von F. Heidemeier.) MANUFACTURER OF SADDLES, HARNESSES, BRIDLES, COLLARS.

Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18, 3mo.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. Georg Overheu, wohnhaft zwischen Frucht u. Passagierdepot 203.

Wm. Schmidt,

Seguinstraße, Neu Braunfels. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Näh-Maschinen. Schnur, Draht und Extratheile stets vorrätzig.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas. Groß- und Klein-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für Anker- Temp- Solih Milwaukee Flaschen-Bier, und Temp's Fass-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Milburn-Farm- u. Spring-Wagen.

Wir machen die Farmer besonders auf die Hohlen Eisernen Axen-Wagen aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

